

**27.11.1965 Versuchen Gott einen Dienst zu tun
(Serie IX, 5) Shreveport, Louisiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Euch Predigerbrüdern und Freunden, die anwesend sind, möchte ich sagen, daß es ein Vorrecht ist, heute morgen hier zu sein. Ich weiß nicht, ob mein Leben dem, was in der Vorstellung über mich gesagt worden ist, gerecht wird.

2 Bruder Noel und ich saßen vorhin zusammen und unterhielten uns. Ich glaube nicht, daß ich je einen Menschen getroffen habe wie ihn. Wir sind zwar alle verschieden, aber von demselben Gott geschaffen worden. So ist es auch mit Bruder Jack Moore. Bruder Noel, sein Schwiegersohn, sagte mir, wie er ihn lieben und seine Weisheit schätzen gelernt hat. Dazu kann ich "Amen" sagen. Es waren schöne Zeiten, die er und ich, Bruder Brown und Bruder Bootlayer zusammen verbracht haben. Es sind feine Männer Gottes, die ich von ganzem Herzen liebe.

3 Wie ich sehe, werden wir alle nicht jünger. Ich denke an die Zeit vor zwanzig Jahren und wie wir uns verändert haben, seit wir zusammen die Wüsten durchquert haben. Damals waren wir noch jünger. Doch wir wissen, daß es ein Land gibt, in dem wir nie alt werden. Eines Tages werden wir uns dort wiedersehen.

4 Als ich gestern abend die Kapelle verließ, sah ich dort eine Frau auf einer Tragbahre liegen. Ich meine, sie war gelähmt. Sie sagte: "Bruder Branham, vor Jahren hast du mir gesagt, daß ich dieses Leiden zu einem Zweck hätte." Ich habe den genauen Wortlaut vergessen und hoffe, daß ich es nicht falsch wiedergebe. Doch sie sollte ein Kind haben. Sie konnte nicht begreifen, wie das in ihrem Zustand geschehen könnte.

5 Bei ihr stand ein gutaussehender junger Mann, der sagte: "Ich bin dieses Kind. Ich bin das Kind, das sie bekommen sollte."

6 So viele Dinge sind auf unserem Lebensweg geschehen. Hier haben wir nicht die Zeit, darauf einzugehen, doch dort drüben werden wir es tun.

7 Dies ist eine Versammlung der Geschäftsleute. Ich gehöre zu keiner Organisation, wie euch allen vermutlich bekannt ist. Dies ist die einzige Gruppe, zu der ich Verbindung habe und von der ich eine Mitgliedskarte besitze. Sie ist überkonfessionell und nur für Geschäftsleute. Sie waren für mich und meinen Dienst, den der Herr, unser Vater, mir gegeben hat, eine große Hilfe. Es geht nicht darum, daß ich nicht für die Organisationen bin, sondern mir ist ein Dienst übertragen worden, und wenn ich diesem Ruf nicht treu bin, dann bin ich Gott untreu.

8 Mir fällt ein, daß ich mich, bevor ich Tucson verließ, auf das bezog, worüber ich einmal zu der Gruppe in Los Angeles gesprochen habe. Vielleicht waren mehrere von euch dort. Ich hatte die Organisationen wohl ein wenig zu sehr getadelt. Ich hatte das nicht vorgehabt. Wenn man sich vornimmt, gemein zu werden, dann ist man ein Heuchler. Das darf man nicht; nein. Damit würde man sich über jemanden erheben. Doch ich sprach über einen Baum, den ich in dem Garten von Bruder Sharrit gesehen hatte. Er trug etwa fünferlei verschiedene Früchte. Ich sagte: "Solch einen Baum habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen." Er trug Grapefruits, Zitronen, Mandarinen, Tangelos und Orangen. All das wuchs auf ein und demselben Baum. Ich meinte: "Das begreife ich wirklich nicht. Was für eine Art Baum ist das?"

"Ein Orangenbaum."

Ich fragte: "Nun, das ist aber doch eine Grapefruit."

Er meinte: "Ja."

9 Ich fragte weiter: "Wie ist das möglich?"

Er antwortete: "Sie wurde eingepfropft."

10 Ich erwiderte: "Jetzt begreife ich es."

Er erklärte: "Sie gehören alle zur Familie der Zitrusfrüchte, und jede Baumart, die zu der Familie der Zitrusfrüchte gehört, kann eingepfropft werden."

11 Ich sagte: "Ich verstehe!" Dann fing ich an, ein wenig zu jauchzen. Ihr wißt ja, ich bin nervös und emotionell.

Er fragte: "Was ist los?"

12 Ich erwiderte: "Nun, ich habe gerade an etwas gedacht. Ich möchte dich etwas fragen: Wenn er im nächsten Jahr Blüten trägt, werden es

keine Orangen-, Tangelo-, Grapefruit- und Zitronenblüten sein, sondern nur Orangen, weil es ja ein Orangenbaum ist, nicht wahr?"

13 "Nein, nein," erwiderte er, "jeder Zweig trägt seine eigene Frucht."

14 "Oh, ich begreife", antwortete ich.

15 Das hörte sich wirklich gut an. Ihr wißt ja, daß ich eine Auszeichnung von der "Hartford" und anderen Universitäten bekommen habe! Ich beobachte die Natur, das ist die beste Universität, die ich gefunden habe; die Universität des Schöpfers. Während ich sie beobachte, empfangen sie meine Predigten; wenn ich sehe, wie sie sich verhält.

16 Ich sagte: "Das stimmt mich froh."

17 Er fragte: "Was ist los?"

18 Ich meinte: "Ich habe nur an etwas gedacht."

19 An jenem Tag predigte ich darüber. Ich sagte: "Ihr seht, als die Gemeinde damals begann, war sie das, was Jesus in Johannes 15 gesagt hatte." "ICH bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Jede Rebe, die keine Frucht bringt, wird abgehauen und verbrannt." Darüber predigte ich.

20 Jemand setzte mir deswegen sehr zu und sagte: "Siehst du, ich dachte, wenn jemand tatsächlich gerettet und mit dem Heiligen Geist erfüllt worden ist, kann er sich, wie du selbst gesagt hast, nie wieder davon abwenden."

21 "Das stimmt."

22 Er fragte: "Was ist dann damit?"

23 Ich erwiderte: "Du sprichst von etwas anderem. ER spricht hier über das Tragen von Frucht, nicht von dem Weinstock. ER spricht über das Tragen von Frucht und nicht von dem Leben. ER sagte: 'Der Baum muß beschnitten werden, damit er wachsen und Frucht tragen kann.'"

24 [Nicht übersetzt.]

25 Ich fuhr fort: "Schau, am Anfang wuchsen an diesem Baum lauter echte, biblische Christen. Dann kam ein Zweig hervor, der 'Lutheraner' genannt wurde, dann derjenige der Methodisten, Baptisten, Presbyterianer: es waren Zitronen und alles mögliche." Ich sagte: "Sie gedeihen unter dem Namen des Christentums. Sie leben von dem Baum, tragen jedoch ihre eigene Denominationsfrucht. Wenn aber dieser

Orangenbaum selbst einen neuen Zweig hervortreiben läßt, dann wird er genauso Orangen tragen wie am Anfang."

26 Der Mann, von dem ich spreche, sitzt dort. Er ist der Leiter einer unserer größten Pfingstorganisationen. Ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, damit ein jeder begreift, daß es nicht meine Absicht ist, gegen diese Brüder und Schwestern zu sein. Das stimmt nicht. Ich werde darin so mißverstanden und weiß nicht, weshalb. Menschen sind der Meinung, daß ich nicht daran glaube, daß sie zur Gemeinde gehen sollen. Das ist eine Million Meilen von der Wahrheit entfernt. Wir müssen uns versammeln, und das um so mehr, je mehr wir den Tag herannahen sehen. Wir müssen uns in Eintracht versammeln.

27 Wenn ich in einer Stadt lebte, in der es nur eine Gemeinde gäbe - ich möchte keinen Namen nennen, irgendeine Gemeinde - wenn sie nur eines glauben würde, nämlich daß Jesus Christus Gott ist, und alles übrige wäre verkehrt, so würde ich in diese Gemeinde gehen. Wenn ich nicht das ganze Brot haben kann, nehme ich wenigstens die eine Schnitte. Ich würde dorthin gehen, zuhören und den Herrn anbeten und Ihm dadurch zeigen, daß ich meinen Teil tue. Ich möchte Ihm zu verstehen geben, daß ich lebendig bin. Ich möchte, daß jeder weiß, zu welcher Seite ich gehöre. Ich versammle mich mit Christen, bete dort an und diene dem Herrn.

28 Doch es ist so schwer. Das hat mir sehr zu schaffen gemacht. Dann aber stellte ich fest, daß sogar unser Herr in vielen Dingen mißverstanden wurde. Wenn Er etwas sagte, haben sie es mißverstanden. Wahrscheinlich muß das so sein. Doch die Weisen werden es verstehen, so sagt es die Bibel. Sie werden es fassen.

29 An diesem Morgen sagte ich also, daß sie unter dem Namen des Christentums gedeihen, aber eine falsche Art von Frucht tragen. Es ist eine Denominationsfrucht. Sie nehmen etwas und leben davon. Sie ernähren sich von demselben Leben.

30 Das versuchte ich gestern abend zu sagen. Der Geist kann geistgetauft sein, und trotzdem ist der Betreffende kein Christ. Ihr ernährt euch von demselben Leben, doch die Frucht, die ihr tragt, bezeugt, was ihr seid. Das stimmt. Sie können alle Zeichen tun, für die Kranken beten, die Kranken heilen, Augen öffnen, Teufel austreiben und all diese Dinge tun, weil sie sich von demselben Leben, das darin ist, ernähren.

Dennoch sind sie eine Zitrone. Das stimmt. "An der Frucht werdet ihr erkannt", sagte Jesus. Das stellten wir fest.

31 Als ich die Plattform verließ, erhob sich dieser angesehene Leiter und sagte: "Das hast du doch nicht so gemeint. Wir wissen, daß wir alle eingepfropft worden sind." Es stimmt, daß wir in den Stumpf hineingepfropft worden sind, das ist wahr, aber nicht in den Weinstock. Da begann er, mich ein wenig zu beleidigen.

32 Dort war auch ein junger Mann. Ich glaube, er ist mit einem Filmstar verwandt. Sein Name ist Danny Henry. Er war Baptist. Er kam auf die Plattform, legte seine Arme um mich und sagte: "Bruder Branham, ich hoffe, daß es sich nicht lästerlich anhört, doch ich glaube, daß dies fast das 23. Kapitel der Offenbarung gewesen sein könnte."

33 Ich sagte: "Danke."

34 Er wollte noch etwas sagen, begann aber in Zungen zu sprechen. Ein Baptist! Eine Frau aus Louisiana, die anwesend war, schrieb die Übersetzung auf. Sie ist Französin; eine große, gesetzte Frau.

35 Auch ein junger Mann, ebenfalls ein Franzose, war dort und schrieb auf, was gesagt wurde. Sie verglichen es, und es stimmte genau überein.

36 Ganz hinten in Clifton's Cafeteria stand ein junger Mann mit hellem Haar. Er kam nach vorne und sagte: "Ich möchte das, was aufgeschrieben wurde, sehen."

37 Auch ich sah es mir an, und alle drei hatten es gleich übersetzt. Dieser junge Mann war der Dolmetscher für Französisch bei der UN. Es lautete so:

Weil du diesen geraden und schmalen Weg, den schwereren Weg, gewählt hast - Du hast deine eigene Wahl dafür getroffen...

Was für eine herrliche Entscheidung hast du getroffen, denn es ist MEIN WEG!...

Weiter hieß es:

Dies in sich selbst ist es, was den gewaltigen Sieg hervorbringen und vollführen wird in der göttlichen Liebe.

38 Ihr seht, im Französischen steht das Substantiv immer vor dem Adjektiv. So war es sogar in der Übersetzung geschrieben worden. Ich

konnte nichts dazu sagen. Moses traf seine Wahl; er mußte seine Wahl treffen! Wir alle müssen unsere Wahl treffen und das Beste tun, so gut wir können. Ich respektiere die Botschaft eines jeden Mannes, die er über Gott gegeben hat. Was immer es sein mag, ich respektiere es von ganzem Herzen.

39 Vorhin kam ein junger Bruder namens Stringer. Ich glaube, er ist aus Louisiana oder Mississippi. Er brachte einige Fotos, die wir uns, wie ihr beobachtet habt, angesehen haben. Darauf ist der Engel des Herrn zu sehen. Kommt und seht es. Wie viele haben die Geschichte gehört? Ich nehme an, jeder von euch hier hat sie gehört. Ihr habt sie auf den Tonbändern usw.

40 Es wurde mir an einem Vormittag um 10:00 Uhr vorhergesagt, als ich mich in Indiana in meinem Zimmer befand. Es hieß, daß ich ganz früh an einem Morgen in der Nähe von Tucson sein und Kletten (wir nennen sie "goat-header") von meinem Hosenbein entfernen würde. Sieben Engel kamen, und es gab eine Erschütterung, daß der Erdboden bebte und Gestein die Berge herunterrollte. Sieben Engel standen dort.

41 Ich sagte meiner Frau, die heute morgen hier anwesend ist: "Mache alles bereit, denn kein Mensch kann das ertragen und überstehen. Ich begeben mich nach Tucson. Mein Werk hier auf Erden ist beendet. Ich gehe heim, um bei meinem Herrn Jesus zu sein."

42 Sie fragte: "Bist du sicher?"

43 Ich antwortete: "Ja. Niemand kann das überstehen. Es ist unmöglich."

44 Ich hatte gerade über die sieben Gemeindezeitalter gepredigt. Damals rief ich unseren tapferen Bruder Jack Moore an und fragte ihn wegen Offenbarung 1, wo Jesus mit weißem Haar beschrieben wird.

45 Ich sagte: "ER war doch ein junger Mann." Hier nun empfang ich die Offenbarung darüber, daß Er dort nicht wie sonst erscheint, sondern etwas wie eine Perücke trug. ER war in diese Perücke gehüllt zum Zeichen Seiner absoluten Gottheit. Das hatte ich nicht verstanden. In Israel mußten die Richter früher weißes Haar haben. Weiß ist ein Symbol für Reinheit. Die englischen Richter in den obersten Gerichtshöfen tragen heute noch während der Verhandlung eine weiße Perücke, um zu zeigen, daß über ihre Rechtsprechung nichts mehr kommt. Sie sind die obersten Richter.

46 Ich erinnere mich, daß ich mein Bestes tat und nach Arizona ging. Aber ich war zu Tode erschrocken. Ich fuhr zu einer Versammlung nach Phoenix. Ihr wißt, ich hielt die Predigt: "Ist dies die Zeit?" Erinnert ihr euch daran? Ich erzählte, was ich gesehen hatte, und sagte: "Denkt daran; bevor es sich erfüllt, es ist SO SPRICHT DER HERR: Etwas wird geschehen!" Wahrscheinlich habt ihr das Tonband schon in eurer Sammlung. Ich sagte: "Denkt daran, die Visionen können niemals fehlschlagen. Etwas wird geschehen. Merkt es euch!"

47 Einige Tage später wurde ich nervös. Ich fragte mich: "Was ist das? Werde ich sterben? Wenn ja, dann hoffe ich, daß es schnell geht. Ich möchte nicht, daß es sich dahinzieht.

48 An einem Morgen sagte der Herr: "Begib dich auf die Spitze des Sabino Canyon."

49 Als ich dort oben war und mit erhobenen Händen betete, spürte ich, daß etwas in meine Hand fiel. Es war ein Schwert. Ihr könnt euch vorstellen, wie man sich fühlt, wenn man ganz allein dort ist und plötzlich ein Messer, das ungefähr so lang ist, in seiner Hand hält. Ich nahm meine Hand herunter und schaute es an. Es war wie ein langes Messer, und ich habe ja Angst vor Messern. Wie alle Messer war es aus Metall und sehr scharf und schmal. Es war so wie die Schwerter der Kämpfer gearbeitet und hatte einen Schutz am Griff, damit man sich nicht an der Hand verletzen konnte. Am Griff befand sich eine Perle. Es paßte genau in meine Hand. Ich rieb mein Gesicht und schaute wieder hin. Genau an derselben Stelle sah ich vor einigen Tagen eine weiße Taube, die sich dort niedergelassen hatte. Ich werde später darüber erzählen.

50 Ich hielt es in meiner Hand und dachte: "Das ist eigenartig. Herr, verliere ich meinen Verstand? Niemand ist hier. Hier ist ein Schwert. Ich bin meilenweit von Menschen entfernt, und hier ist ein Schwert. Ich hatte meine Hände erhoben; woher kam es nur?" Ich dachte: "Das ist eigenartig. Schau her, es ist ein Schwert." Ich berührte es. Es war ein Schwert. Ich sagte: "Hier ist niemand. Ich bin ganz oben auf dem Gipfel, auf dem höchsten Punkt des Berges." Man konnte von dort aus nicht einmal Tucson sehen; es lag zu weit unter mir.

51 Ich dachte: "Das ist sonderbar. Es muß doch jemand in der Nähe sein, der ein Schwert machen und in meine Hand legen konnte." Ich sagte: "Das kann nur Gott selbst gewesen sein, der für Abraham einen Widder erschuf und der auch die Eichhörnchen erschuf." Ihr habt davon

gehört. Ich sagte: "Hier ist der Gegenstand. Er besteht aus drei verschiedenen Arten von Material, und ich halte ihn so wirklich in meiner Hand, wie ich irgend etwas anderes in meiner Hand halten könnte."

52 Da hörte ich eine Stimme, die sagte: "Das ist das Schwert des Königs."

53 Ich dachte: "Woher ist sie gekommen? Dort aus den Felsen." Ich hielt meine Hand so hoch und sagte: "Das Schwert eines Königs." Ich schaute umher, und das Schwert war verschwunden. Wieder sagte ich: "Das Schwert eines Königs." Mit einem Schwert schlägt man jemanden zum Ritter. Ich glaube, das stimmt. Früher wurde man als Soldat und zu anderen Gelegenheiten zum Ritter geschlagen. Dann sagte ich: "Vielleicht war es zu dem Zweck, und es bedeutet, daß ich Predigern die Hände auflegen soll, oder etwas ähnliches, um sie als Prediger einzusetzen."

54 Die Stimme sprach erneut und sagte: "Das Schwert DES Königs. Nicht das Schwert eines Königs, sondern DES Königs!"

55 Ich dachte: "Entweder bin ich außer mir und habe den Verstand verloren, oder es geschieht etwas und irgend jemand steht hier in meiner Nähe."

56 Brüder, diese Dinge sind wahr. Ich weiß nicht, wie ich es euch sagen soll. Ihr habt gesehen, daß es immer geschehen ist. Ich konnte es nicht verstehen. Es war ein sehr eigenartiges Gefühl.

57 Dann dachte ich: "Wer immer es ist, Er, der mein ganzes Leben lang zu mir gesprochen hat, schon seit ich ein kleiner Junge war, ist hier, und ich kann Ihn nicht sehen." Ich sagte: "Das Schwert des Königs." Gott ist der König. "Und was ist dieses Schwert?"

58 "Das Wort. Es ist in deine Hand gelegt worden. Fürchte dich nicht vor dem Tod. Es geht um deinen Dienst."

59 Oh! Weinend und aus voller Kehle schreiend lief ich den Berg hinunter. Ich sprang über Felsen, als ich hinunterlief. Dann erzählte ich es meiner Frau. Ich sagte: "Ich werde nicht sterben. Es geht um meinen Dienst." Ich hatte ihr gesagt, daß sie mit den Kindern bei Billy Paul bleiben soll. Ich sprach: "Ich besitze nichts, doch die Gemeinde wird dafür sorgen, daß ihr nicht zu hungern braucht, usw. Ich werde euch auf der anderen Seite wiedersehen." Dann aber sagte ich: "Ich werde nicht sterben. Es betrifft meinen Dienst."

60 Einige Tage später kam ich aus einer Versammlung und fand ein dreiseitiges Telegramm vor. Es war aus Houston, Texas, gesandt worden. Der Mann, der mich an dem Abend so hart kritisiert hatte, als in Houston die Aufnahme vom Engel des Herrn gemacht wurde, rief mich an, bzw. hatte das Telegramm geschickt. Seine Frau schrieb: "Bruder Branham, ich weiß, daß du sehr beschäftigt bist. Ich bin die Schwester von Ted Kipperman, und mein Sohn sitzt in der Todeszelle und soll auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet werden." Ich dachte: "Was wäre, wenn das Billy Paul wäre?" Dort stand weiter: "Er und ein Mädchen sind zum Tod verurteilt worden." Sicher habt ihr alle in den Tageszeitungen davon gelesen. Natürlich. "Wir haben nur noch eine Hoffnung" hieß es darin, "daß du kommst, eine Versammlung anberaumst und die Menschen zusammenrufst."

61 Raymond Kuckstra hatte mir bereits einige Male geschrieben, doch bei der letzten Versammlung hatte ich geplant, mit Mr. MacKnelly und anderen einen Jagdausflug zu machen. Ich dachte: "Wenn ich zulasse, daß diese Kinder sterben müssen, und mich nicht für sie einsetze, kann ich nie wieder jagen gehen!"

62 Also sagte ich zu, daß ich kommen würde. Ich hielt die Versammlung in Houston, und man hat sie nicht hingerichtet. Sie bekamen lebenslänglich. Das wollten sie erreichen: daß sie nur lebenslänglich bekämen. Ich glaube, in Texas bedeutet das 21 Jahre.

63 Auf dem Rückweg begab ich mich mit Bruder Fred Sothmann ins Gebirge. Er ist hier irgendwo. Bruder Fred, wo bist du? Hier sind Bruder Fred Sothmann und Bruder Gene Norman. Am zweiten Tag kam der Engel des Herrn direkt in das Lager, wo wir uns befanden, und ihnen wurde gesagt, was mit ihren Kindern war und was sie taten.

64 Ich ließ sie zurück und stieg auf den Berg. Ich hatte mein Wildschwein bereits erlegt und wollte Bruder Fred eines zutreiben. Ich fand die Stelle am Hang, wo sie gefressen hatten, und sprach: "Ich sage dir, was ich tun werde, Bruder Fred. Du gehst am Morgen zu der Stelle. Bei Sonnenaufgang gehen wir los und steigen auf den Berg. Gehe bei Tagesanbruch. Ich werde mich auf die andere Seite begeben. Ich werde keines schießen, aber wenn sie in diese Richtung laufen, werde ich vor ihnen einen Schuß abgeben, damit sie wieder zurücklaufen. Such dir ein großes aus."

65 "In Ordnung", antwortete er.

66 Bruder Fred ging also dorthin. Ich glaube nicht, daß Bruder Gene Norman mitging; oder doch? Er war auf der anderen Seite. Viele von euch kennen Gene Norman, er ist mit vielen gut befreundet; ein feiner Bruder. Er ging ein wenig tiefer hinunter. An dem Morgen waren die Wildschweine jedoch nicht dort. Ich konnte sehen, wie Bruder Fred ihm zuwinkte. Es war ungefähr eine Meile von mir entfernt. Ich dachte: "Wohin können sie gegangen sein?" Ich ging in eine Schlucht hinunter, und als ich unten war, dachte ich: "Ich will sehen, ob ich sie nicht finden kann." Also stieg ich wieder hinauf. Es war kurz nach Tagesanbruch. Die Sonne ging gerade auf.

67 Ich ging um eine große Schlucht herum, sie war Hunderte Fuß tief. In diesem riesigen Canyon gibt es nichts als große Felsen, die hohe Wände bilden. Die Sonne stieg höher. Ich meine, es war ungefähr sieben Uhr. Ich setzte mich und schaute umher. Zufällig blickte ich auf mein Hosenbein und entdeckte eine Klette daran. Ich dachte: "Das kommt mir seltsam vor." Ihr wißt ja, daß der Engel des Herrn mir gesagt hatte, ich würde ungefähr vierzig Meilen von Tucson entfernt sein und eine Klette von meinem Hosenbein entfernen. Wißt ihr noch, daß ich es gesehen hatte? Ich sagte: "Das ist sonderbar." Ich hielt sie in der Hand.

68 In dem Moment, als ich aufschaute, sah ich etwa 500 Meter von mir entfernt ungefähr 20 Wildschweine herauskommen, die Blätter fraßen und sich dann hinlegten. Ich dachte: "Wenn ich nur Bruder Fred erreichen und ihn an die Stelle holen kann, dann bekommt er direkt hier sein Wildschwein." Ich wußte, daß er ein bis zwei Meilen von mir entfernt war. Ich dachte mir: "Wenn ich nur an diesem Wacholderstrauch vorbei den kleinen Grat überqueren kann, ohne daß sie mich bemerken, wenn ich die andere Seite erreiche, dann komme ich auf einen Wildpfad. Auf ihm kann ich hinaufgehen, dann können sie mich nicht mehr wittern. An dem Weg, von dem ich weiß, daß er aus dem Canyon führt, könnte ich ein Stück Papier befestigen und Bruder Fred noch rechtzeitig holen."

69 Ich warf die Klette weg, denn ich hatte die Sache vergessen, und ging vorsichtig über den Hügel. Ich schaute mich um - sie sahen mich nicht. Ich lief hinunter und erreichte den Wildpfad. Ich trug einen großen, schwarzen Hut. Als ich die Schlucht hinaufzurennen begann, geschah es.

70 Überall bebte die Erde. Gestein aus den Felsen von dieser Größe rollte herunter. Staub wurde aufgewirbelt. Ich schaute: vor mir standen

sieben Engel, genau wie es mir gezeigt worden war. Ich hatte das Gefühl, als stand ich hoch über dem Erdboden. Zuerst dachte ich, jemand hätte auf mich geschossen, denn mit meinem schwarzen Hut sah ich wie ein Wildschwein aus. Ihr wißt, sie sind dunkel. Ich dachte, jemand hätte aus der Nähe auf mich geschossen. Dann aber begriff ich, was es war. Ich erhielt meinen Auftrag und die dazugehörigen Schriftstellen über die sieben Siegel, welche die sieben Geheimnisse beinhalten.

71 Jemand sagte zu mir: "Oh, eines Tages wird der Herr dir diese Dinge offenbaren, denn du siehst Visionen, Bruder Branham. Sie werden uns Gott näher bringen und uns mehr Kraft geben, als wir jetzt haben, indem wir in Zungen reden und dergleichen."

72 Ich antwortete: "Das kann es nicht sein."

73 Denn, seht, ich glaube, daß das Wort die Wahrheit ist. Die Bibel sagt: "Wer immer ein Wort hinzufügt oder hinwegnimmt..." Es muß in diesem Wort sein. Es sind die Geheimnisse, die von den Menschen übersehen wurden. Daraus kam auch meine Botschaft über den Samen der Schlange und den wahren Glauben an die Sicherheit des Gläubigen.

74 Ich schätze meine Presbyterianerbrüder nicht gering und auch diejenigen von euch Baptistenbrüdern nicht, wegen der Art und Weise, wie ihr an die Sicherheit eines Gläubigen glaubt. Ich sage dies nicht, um mich zu unterscheiden, doch ihr habt es nicht ganz richtig verstanden. Das stimmt. Aber auch ich hatte es falsch gesehen. Wenn ein Engel vom Himmel herabkommt und euch etwas sagt, und ihr findet es so in der Schrift, dann ist es die Wahrheit. Das stimmt. Seht, Er redet immer in genauer Übereinstimmung mit der Schrift.

75 Dort beobachtete ich es, bis dieser Lichtkreis aufzusteigen begann und zu einem geheimnisvollen Licht wurde, der wie Nebel aussah. Wie viele von euch haben die Aufnahmen davon gesehen, die in Houston gemacht wurden? erinnert ihr euch daran? Genauso war es. Es nahm diese Form an und stieg immer höher.

76 Ich lief los und versuchte, Bruder Fred und die anderen zu finden. Nach ungefähr einer halben Stunde konnte ich ihn weit unten winken sehen. Auch Bruder Gene kam und winkte. Sie wußten, daß etwas geschehen war. Dann gelangte ich zu ihnen. Bruder Fred sitzt dort.

77 Als es aufstieg, wußte ich nicht, daß die Observatorien bis hin nach Mexiko Aufnahmen davon machten. Die Zeitschrift "Life" veröffentlichte das Bild, das aufgenommen wurde, als es aufstieg. Hier ist die Zeitschrift mit der Aufnahme. Es heißt hier, daß es etwas Geheimnisvolles ist und daß sie nicht wissen, woher es gekommen ist. Weil es sich zu hoch oben in der Erdatmosphäre befand, konnte es kein Nebel sein. Es war dreißig Meilen hoch und siebenundzwanzig Meilen breit, als es diese Höhe erreicht hatte. Dort oben gibt es gar keine Feuchtigkeit mehr.

78 Sie dachten an ein Flugzeug, deshalb erkundigten sie sich überall, doch an dem Tag flogen dort keine Flugzeuge. Es war naheliegend, weil Fensterscheiben und Dinge erzitterten. Es waren keine Flugzeuge dort oben. Hier habt ihr es in der Zeitschrift. Darin steht das gleiche. Es ging immer weiter.

79 Hier ist die Zeitschrift "Science". Auch sie können es sich nicht erklären. Sie wissen nicht, was es ist.

80 Neulich ging ein Freund von mir zur Universität von Tucson und sprach mit ihnen darüber. Sie sagten: "Wir verstehen das nicht."

81 Ich sprach: "Sage nichts, es nützt doch nichts. Werft eure Perlen nicht den Schweinen vor!" Es ist für die Gemeinde, die Auserwählten, die Herausgerufenen.

82 Dann kamen viele und sagten: "Bruder Branham, ich sehe hier deine Aufnahme. Ich sah dieses." Ihr wißt ja, wie sie aussieht. Doch der Bogen, den ihr auf dem Bild dieses Bruders seht, war später. So sah es aus, als es aufzusteigen begann. Das hier war die rechte Seite. Ihr alle erinnert euch daran, daß ich gesagt hatte: "Der auffallende Engel, der zu mir sprach, befand sich ganz rechts." Das war, noch bevor es geschah. Erinnert ihr euch daran? Seine Schwingen gingen nach hinten. Das sind genau die Schwingen dieses Engels, während sich die Wolke erhob. Sie machten verschiedene Aufnahmen, weil es so geheimnisvoll war. Dies ist die letzte Aufnahme, die Form, die sie zuletzt am Himmel hatte. So ist es in "Life" wiedergegeben worden. Ihr seht, wie sie von dem Zeitpunkt an, wo man sie entdeckte, aufsteigt. Das hier ist die Hauptaufnahme von der Form, die sie zuletzt hatte.

83 Sie wissen nicht, woher sie kam und wohin sie ging. Sie wissen es immer noch nicht. Die Wissenschaft ist völlig ratlos; sie wissen nicht, was geschah. Wir aber wissen es. "Es werden Zeichen am Himmel sein. Wir

wissen es. ER hat diese Dinge verheißen. Ihnen ist nur gestattet worden, die Aufnahme zu machen.

84 Ich weiß, daß wir heute morgen unter uns sind. Sollte ich euch Brüdern und Schwestern je wie ein "Besserwisser" vorkommen, so vergebt mir bitte. Das ist nicht meine Absicht. Ich stehe heute morgen hier und spreche vor gebildeten und klugen Menschen. Ich bin ungebildet, kann noch nicht einmal die Schriftstellen richtig zitieren. Heute morgen will ich ein Kapitel lesen und mußte einen Bruder bitten, es für mich zu tun, denn ich kann nicht einmal die Namen richtig aussprechen, 1. Chronik 13 ist heute mein Thema. Wenn du willst, Bruder Jack, kannst du es schon aufschlagen. Weil ich die Namen nicht aussprechen kann, soll er es tun, denn er kann sie aussprechen.

85 Ich weiß, daß ich zu klugen Menschen spreche. Doch, Brüder, diese Dinge sind geschehen, damit ihr nicht auf meine Unwissenheit seht, sondern glaubt, daß ich euch die Wahrheit sage. Es ist Gott, der euch die Wahrheit sagt. Das ist wahr.

86 Wenn ich über Denominationen spreche, dann ist es nicht meine Absicht, euch gegenüber hart zu sein. Ich will euch nicht davon abbringen, in eure Gemeinde zu gehen. Geht zu eurer Gemeinde, denn das sollt ihr tun. Doch tretet den Organisationen nicht bei. Eines Tages werde ich es euch erklären und anhand der Schrift beweisen, daß es das Malzeichen des Tieres ist. Merkt es euch: es ist das Malzeichen.

87 Ich werde darüber predigen, aber nicht in der Gemeinde von Bruder Jack. Er würde bestimmt sagen: "Tue es doch!", aber ich werde dazu die Kapelle zu Hause verwenden, denn es wird ungefähr 4 Stunden dauern. Mein Thema wird sein: "Das Tier am Anfang und das Tier am Ende, durch den Pfad einer Schlange." Es wird etwa vier Stunden in Anspruch nehmen. Ich habe meine Schriftstellen dazu schon bereit. Das Tier vom Anfang, das Tier im Garten Eden, ist das Tier am Ende. Ich werde euch zeigen, daß er eine religiöse Person und daß er es ist, der die Denominationen erfunden hat. Wir werden seinem Pfad folgen und euch anhand der Schrift beweisen, daß es so ist. Ich habe es nicht gewußt, bis der Heilige Geist es mir vor einigen Tagen dort zeigte.

88 Als ich mich eines Tages darin vertieft hatte, sprach jemand zu mir. Ich dachte, Bruder Hickerson, einer unserer Kassierer bzw. Diakone in der Gemeinde von Jeffersonville, wäre es gewesen. Wenn ich nicht daran glaube, daß man zur Gemeinde gehen sollte, warum habe ich

dann Gemeinden? An dem einen Abend waren sie im ganzen Land an die Übertragung angeschlossen. Im Abstand von je zweihundert Quadratmeilen befindet sich eine meiner Gemeinden.

89 Als ich mir diese Aufnahme in meinem Zimmer ansah, sagte jemand: "Drehe es nach rechts." Ich horchte auf.

90 Ich weiß, das hört sich an, als wäre jemand nicht ganz bei Sinnen. Es ist so, wie ich an dem einen Abend sagte: Alles Große muß so gelehrt klingen. Ich bin nicht dagegen. Wir brauchen es. Schickt eure Kinder zur Schule, damit sie unterrichtet werden. Doch, das kann ich euch sagen: In der zukünftigen Welt wird es ihnen nichts nützen, denn dort wird es eine andere Zivilisation geben. Sie wird viel höher sein als diese. In jener Zivilisation wird es keine Schulen mehr geben, keinen Tod und keine Sünde. In dieser gibt es das alles. Ganz gleich, wie zivilisiert wir werden, sie bringt immer mehr Tod. Jene wird ohne Tod sein. Hier benötigen wir Schulen, müssen wir Kleidung tragen usw.

91 An dem Morgen wollte ich über Satans Eden sprechen. Viele von euch haben das Tonband Satans Eden. Er hat einen anderen Garten Eden geschaffen und sechstausend Jahre dazu benötigt, so wie Gott bei Seinem am Anfang. Gott schuf Sein Eden, und Satan hat es verdorben. Jetzt hat Satan sein eigenes Eden errichtet. Doch Gott wird es zerstören und dann Seines aufrichten.

Etwas sagte mir: "Drehe es richtig herum!"

Ich dachte: "Ich betrachte es doch schon richtig!"

Es hieß: "Drehe es richtig."

92 Ich dachte: "Vielleicht meint die Stimme: 'Drehe es nach rechts herum.'" Als ich es tat, war es, wie ihr seht, das Haupt Christi, wie Hoffmann es gemalt hat; so, wie Er mit dreiunddreißig aussah. Schaut her: Ihr seht Seinen dunklen Bart, Sein Gesicht, Seine Augen, Seine Nase usw. Seht ihr, wie Sein Haar hier in diesem Bereich hervorkommt? ER ist von dieser weißen "Perücke von Engeln" umgeben, um zu zeigen, daß die Botschaft über Ihn, daß Er Gott ist, die Wahrheit ist. ER ist der höchste Richter des Universums, der höchste Richter des Himmels und der Erde. ER ist Gott; nichts anderes als Gott. ER ist Gott, der sich in Menschengestalt offenbarte und Sohn Gottes genannt wurde. Der Sohn war die Hülle. Beweist das nicht, daß unsere Botschaft voll und ganz wahr ist, wenn sie durch die Schrift, durch den Dienst, durch Seine

Gegenwart, daß Er gestern, heute und in Ewigkeit derselbe ist, bestätigt wird? Deshalb sind die sieben Siegel die Wahrheit, Brüder. Ihr mögt damit nicht übereinstimmen, doch setzt euch einmal hin, forscht mit einem offenem Herzen und laßt euch vom Heiligen Geist leiten!

93 Bevor ich darüber sprach, rief ich einmal Bruder Jack an und fragte ihn, was die weiße Umhüllung bedeutet.

94 Er antwortete: "Nun, Bruder Branham, ich kann es mir nur so erklären, daß Er es nach Seiner Auferstehung in Seinem verherrlichten Leibe war." Ich sprach mit Bruder Jack. Ich kenne niemanden auf der Welt, auf den ich mich, was die theologische Lehre betrifft, mehr verlassen würde, als auf Bruder Jack Moore, Bruder Vayle und solche Männer, die echte Theologen sind und viele Bücher und verschiedene Standpunkte zu allem gelesen haben. Doch seht, obwohl er ein enger Freund von mir ist, konnte ich es trotzdem nicht annehmen. Etwas war da, das es nicht annahm.

95 Als dies dann geschah, erkannte ich, was es ist. Hier ist Sein dunkler Bart. Ich nehme an, daß ihr es sehen könnt. Sein dunkler Bart und Sein dunkles Haar, Seine Augen, die Nase usw. Es ist einfach vollkommen. Auf dieser Seite kommt sogar ein Teil Seiner Haare hervor. ER ist Gott! ER ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Dieses hier ist die Zeitschrift "Life"; ich habe vergessen, welche Ausgabe es ist. O ja, vom 17. Mai 1963. Das ist die Ausgabe, falls sich jemand die Zeitschrift kaufen möchte. Auf der Titelseite ist das Foto von Rockefeller und seiner Frau. Das hier ist die neue Ausgabe der Zeitschrift "Science", worin steht, daß es immer noch ein Geheimnis ist.

96 Weshalb habe ich diese Dinge gesagt? Es soll euch einen kleinen Einblick in die Dinge geben, die wir sagen möchten und die Gott im Himmel und auch auf der Erde als wahr bestätigt, z.B. die Gabe der Unterscheidung und die Visionen. Wie immer haben wir viele Nachahmungen. Doch denkt daran: ehe es einen gefälschten Dollarschein geben kann, mußte zuerst ein echter Dollar da sein. Zuerst muß es einen echten Dollar geben, dann erst kann man ihn fälschen. Genauso gab es einen echten Moses und einen echten Aaron, dann erst kamen ein Jannes und ein Jambres. Seht ihr, wie all das vor sich geht? Sie sehen etwas, und dann versuchen sie, es nachzuahmen. Doch es gibt in Wirklichkeit nur ein Original. Das stimmt. Ich sage das nicht, um

zu verletzen, herabzusetzen, oder um etwas falsch einzuordnen, sondern nur um der Wahrheit willen.

97 Ich werde langsam ein alter Mann, und ich weiß, daß ich nicht mehr allzuviel Zeit habe. Wenn Jesus verzieht, könnte ich vielleicht noch ein wenig bleiben dürfen, doch ich weiß, daß dieses Herz eines Tages seinen letzten Schlag machen wird. Dann betrete ich die große, dunkle Kammer, die man "Tod" nennt. Wenn es soweit ist, möchte ich nichts haben, worauf ich zurückblicken muß, für das ich Buße tun sollte. Wenn dieser Zeitpunkt gekommen ist, möchte ich durch die Gnade Gottes rein und fleckenlos sein. Ich möchte mich in das Gewand Seiner Gerechtigkeit gekleidet haben, wenn ich dort eingehe, und nur das eine in meinen Gedanken haben: "Ich kenne Ihn in der Kraft Seiner Auferstehung. Wenn Er ruft, werde ich aus den Toten hervorkommen und ewig mit Ihm leben." Der Zweck meines Hierseins ist, zu versuchen, einen jeden dahin zu bringen - nicht dahin, daß er seine Theologie ändert - sondern, daß sein Glaube an die Verheißung Gottes für diesen Tag zunimmt.

Laßt uns beten:

98 Teurer Gott, wir sind heute morgen ein dankbares Volk. Dennoch leben wir in einer dunklen Welt, Herr. Heute morgen ist nicht ein einziger unter uns, Vater, der nicht verspürt, daß wir danach verlangen, enger mit Dir verbunden zu sein. Wir möchten diese Berührung von Dir in unserem Leben, durch die wir sanftmütig und weich werden, damit Du uns jederzeit verändern und uns zu Söhnen und Töchtern Gottes formen kannst. Aus diesem Grund sind wir hier, Vater. Mein einziges Vorhaben ist, vor Dir zu leben, Dein Wort zu empfangen und es den Männern und Frauen zu bringen; nicht, um mich zu unterscheiden, sondern um Den zu ehren, der mir das Leben gab. Gewähre es, Herr.

99 An diesem Vormittag geht die Übertragung wieder in die ganze Nation. Möge nicht eine Person hier sein, die unsere Stimme gehört hat und trotzdem in jene große Kammer hineingehen muß, ohne Dich in der Kraft Deiner Auferstehung zu kennen. Wenn irgendwo im Land oder hier in diesem Gebäude, in diesem Auditorium, Sünder sind, wenn jemand da ist, der Dich nicht kennt, möge dies der Tag sein, an dem ihr Gewissen erschüttert und aufgeweckt wird, damit sie erkennen, daß sie nicht wissen, wann wir abberufen werden und dort oben Rechenschaft für unser Leben ablegen müssen. Wenn unser Name immer noch in dem

Schuldbuch steht, werden wir verdammt werden; steht er aber im Lebensbuch des Lammes, haben wir wirkliches Leben und sind gerettet.

100 Herr, das Leben muß aus den Blättern in die Blüte, dann in die Hülse und dann ins Korn gehen. Während das heute morgen geschieht, wenn noch Leben im Halm ist, das in das Korn gehen muß, dann bringe es heute heraus, Herr. Möge es dem Wachstum des Kornes folgen. Wir bitten es im Namen Jesus. Amen.

101 Verzeiht, daß ich soviel Zeit brauche. Ich habe vergessen, daß dies auch eine Radio- und Telefonübertragung ist.

102 Jetzt wollen wir zum Lesen übergehen. Bruder Jack, hast du deine Bibel dort? Während ich aufschlage, bitte ich Bruder Jack, diese Schriftstelle zu lesen, weil ich die Namen nicht richtig aussprechen kann. In Ordnung, 1. Chronik, Kapitel 13:

Als David sich dann mit den Anführern der Tausendschaften und der Hundertschaften, mit allen Fürsten beraten hatte, sagte er zu der ganzen Volksgemeinde Israels: "Wenn es euch gut dünkt und es vom Herrn, unserm Gott, gebilligt wird, so wollen wir schleunigst zu unseren übrigen Volksgenossen, die in allen Gegenden Israels zurückgeblieben sind, sowie zu den Priestern und den Leviten, die bei ihnen in den Ortschaften ihrer Bezirke wohnen, Boten senden, damit sie insgesamt zu uns herkommen; wir wollen dann die Lade unseres Gottes zu uns herüberholen; denn während der Regierung Sauls haben wir uns nicht um sie gekümmert." Da erklärte sich die ganze Versammlung mit dem Vorschlag einverstanden; denn er hatte den Beifall des ganzen Volkes gefunden. So ließ denn David alle Israeliten vom ägyptischen Flusse Sihor an bis in die Gegend von Hamath hin zusammenkommen, damit sie die Lade Gottes aus Kirjath-Jearim herbeiholten.

Darauf zog David mit ganz Israel hinauf nach Baala, das ist nach Kirjath-Jearim, welches zu Juda gehört, um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, die nach dem Namen des Herrn benannt ist, der über den Cheruben thront. Sie führten dann die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Hause Abinadabs weg, indem Ussa und Ahjo den Wagen leiteten; David aber und alle Israeliten tanzten vor Gott her mit Aufbietung aller Kräfte: mit Gesängen und unter Begleitung von Zithern und Harfen, Handpauken, Zimbeln und Trompeten. Als sie nun so bis zur Tenne Kidons gekommen waren, streckte Ussa seine Hand aus, um die Lade festzuhalten, weil die Rinder ausgeglitten waren. Da entbrannte der

Zorn des Herrn gegen Ussa, und Er schlug ihn zur Strafe dafür, daß er mit der Hand nach der Lade gegriffen hatte, so daß er dort vor den Augen Gottes starb. Da wurde David tief betrübt darüber, daß der Herr einen solchen Schlag gegen Ussa geführt hatte; daher nannte man jenen Ort Perez-Ussa bis auf den heutigen Tag.

David aber geriet an jenem Tage in Furcht vor Gott, so daß er ausrief: "Wie kann ich da die Lade Gottes zu mir bringen?" Weil David also die Lade des Herrn nicht zu sich in die Davidsstadt bringen lassen wollte, ließ er sie abseits in das Haus des Gathiters Obed-Edom setzen. So verblieb denn die Lade Gottes ein Vierteljahr lang bei der Familie Obed-Edoms, in dessen Hause, stehen; der Herr aber segnete das Haus Obed-Edoms und seinen gesamten Besitz.

103 Danke, Bruder Moore, daß du für mich aus der Schrift vorgelesen hast. Es tut mir leid, daß ich sie nicht selber lesen konnte, doch es war nicht möglich.

104 Ich möchte, daß ihr Markus 7, 7 mit mir aufschlagt. Wir werden die ersten sieben Verse aus Markus 7 lesen.

Da versammelten sich bei Ihm die Pharisäer und einige Schriftgelehrte, die von Jerusalem gekommen waren; und als sie einige Seiner Jünger die Brote mit unreinen, das heißt ungewaschenen Händen zu sich nehmen sahen - die Pharisäer nämlich und die Juden überhaupt essen nur, wenn sie sich die Hände mit der Faust gründlich gewaschen haben, weil sie an den von den Alten überlieferten Satzungen festhalten; und auch wenn sie vom Markt heimkommen, essen sie nicht, ohne sich zunächst die Hände abgespült zu haben; und noch viele andere Vorschriften gibt es, deren strenge Beobachtung sie überkommen haben, z.B. das Eintauchen von Bechern, Krügen und Kupfergeschirr -; da fragten Ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: "Warum halten sich Deine Jünger in ihrer Lebensweise nicht an die Überlieferungen der Alten, sondern nehmen die Speisen mit unreinen Händen zu sich?" ER antwortete ihnen: "Treffend hat Jesaja von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: 'Dieses Volk ehrt Mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist weit entfernt von Mir; doch vergeblich verehren sie Mich, weil sie Menschengebote zu ihren Lehren machen.'"

Laßt uns beten:

105 Teurer Gott, segne Dein Wort jetzt, damit es ausgerichtet, wozu Du es gesandt hast. Gebrauche uns als Instrumente, um es auszusprechen, und unsere Ohren, um es von Dir zu hören, und unsere Herzen, um es aufzunehmen. Wir bitten es zur Ehre Gottes im Namen Jesus. Amen.

106 [Nicht übersetzt.]

107 Wir sind heute morgen an das nationale Telefonnetz angeschlossen. Soweit ich weiß, hört auch mein guter Freund Roy Borders zu. Gestern abend war er sehr betroffen. Ich hatte vergessen, daß wir gestern abend auch die Übertragung hatten. Roy, wo immer du dich befindest, ob du in der Gemeinde in San Jose bist oder in der Gemeinde von Bruder McHughes - wo immer du sein magst, fürchte dich nicht, mein Bruder, alles wird gut werden. Werde ruhig - Er wird es mich wissen lassen, Roy. Sorge dich nicht, Sohn, habe Glauben an Gott.

108 Heute morgen lautet mein Thema: Gott einen Dienst zu tun versuchen, ohne daß es der Wille Gottes ist. Das ist ein sonderbares Thema. Ich vertraue darauf, daß der Herr uns dies offenbart. Merkt es euch: Gott einen Dienst zu tun versuchen, ohne daß es der Wille Gottes ist. Das hört sich eigenartig an. Doch vielleicht kann Gott uns dadurch helfen.

109 Ich möchte heute morgen noch sagen, daß wir froh sind, einen meiner Freunde in unserer Mitte zu haben. Es ist ein sehr lieber Freund, ein junger Mann. Viele von euch, die ihr durch die Übertragung zuhört, kennen ihn. Er hat heute Geburtstag und wird dreiundneunzig Jahre alt. Es ist Bruder Bill Dauch, der hier vor mir sitzt. Er wird dreiundneunzig Jahre alt!

110 Vor einigen Jahren sagte der Arzt, er könne nicht am Leben bleiben. Ich habe ihn vorhin dort sitzen sehen. Damals lag er unter einem Sauerstoffzelt. Seine liebe Frau rief mich an und sagte: "Bruder Branham, wenn du deinen alten Freund Bill noch lebendig vorfinden willst, mußt du sofort kommen."

111 Einer meiner Reifen war an der Seite eingeschnitten; er war platt. Ich wechselte den Reifen und versuchte, zu ihm zu kommen. Ich war gerade an einer Tankstelle gewesen und hatte auf dem Weg zu ihm angehalten und in Ohio Rast gemacht. Als ich von dort hinausging, sah ich eine Vision. Ich sah Bruder Dauch, wie er in der Gemeinde stand und seine Hände erhoben hielt. Dann wechselte das Bild, und ich sah ihn die

Straße entlangkommen und mir die Hand geben. Es hieß: "Gehe und sage es ihm; es ist SO SPRICHT DER HERR."

112 Damals war er etwa neunzig Jahre alt. Er hatte einen Herzschlag mit einem Herzblock und einem völligen Herzversagen erlitten. Der Arzt war ein Könner. Der Mann ist nicht... Nein, ich möchte es nicht sagen. Er ist ein Mann, der es sich leisten kann, jeden Arzt zu nehmen, den er will. Er hatte einen hervorragenden jüdischen Arzt, der mir auf dem Flur begegnete und sagte: "Er hat keine Überlebenschance."

113 Ich ging hinein, steckte meine Hand in das Sauerstoffzelt und fragte: "Bill, kannst du mich hören?" Er nickte mit dem Kopf. Ich sagte: "SO SPRICHT DER HERR: Du wirst jetzt nicht sterben."

114 Eine Woche später, als ich zum Podium ging, um meine Botschaft zu bringen, kam Bruder Dauch und ging durch das Gebäude. Als ich dann später drüben in Louisville das 'Blue Boar' Restaurant besuchte, stieg er gerade aus seinem Wagen, kam die Straße herunter und streckte mir seine Hand entgegen; genau dem Wort des Herrn gemäß. Das war vor drei, vier Jahren. Und jetzt ist er bis nach Shreveport gekommen, hat das Land durchquert, aber nicht per Flugzeug, sondern mit dem Auto. Hier sitzt er nun heute morgen. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Bruder Dauch. Das ist von überall, aus der ganzen Nation. Gott segne dich.

115 Er glaubte vorher an die Trinität. Ich taufte ihn in einer der ersten Versammlungen, zu denen er kam. Bruder Banks Wood mußte ihm Kleidung ausleihen, denn wie ihr seht, ist er ein großer Mann. Er stieg ins Wasser, und ich taufte ihn mit gut fünfundachtzig Jahren auf den Namen des Herrn Jesus Christus! Er sagte, daß er niemals verspürte, richtig zu stehen, bis er diese Gewißheit bekam. Dann hatte er einen Geburtstag, von dem ab er nie alt werden wird. Das stimmt. In jenem herrlichen Land. Er erwartet, daß er bis zum Kommen des Herrn am Leben bleibt. Es kann sein, doch wenn er entschlafen würde und wir zu der Zeit noch hier sind, wird er zuerst hervorkommen. Das ist wahr. Deshalb kannst du es auf keinen Fall versäumen, Bruder Dauch. Du bist genau auf dem richtigen Weg. Bleibe darauf, mein Bruder, und Gott segne dich. Ich danke dem Herrn für einen guten Mann wie ihn und dafür, daß Er ihm all diese Jahre geschenkt hat.

116 Im Buch der Chronik geht es darum, daß man Gott einen Dienst zu tun versuchte, ohne daß es in Seinem Willen war. Gott ist souverän; das

müssen wir als erstes begreifen. Die Menschen fragen sich heute, warum wir keine Erweckung haben können. Glaubt ihr, daß Gott souverän ist? Die Bibel sagt so.

117 Vor kurzem hatte ich mit einer Gruppe Baptisten, feinen Brüdern, eine Diskussion. Sie sagten: "Bruder Branham, wir können nur dann eine Erweckung haben, wenn wir das Wort nehmen, und zwar Wort für Wort, Seite für Seite und Buchstabe für Buchstabe."

118 Ich sagte: "Auch ich glaube das, Seite für Seite.", und fuhr fort: "Das hat man die ganze Zeit versucht."

119 Einer sagte: "Aber wir müssen herausfinden, was die Worte im Griechischen bedeuten."

120 Ich erwiderte: "Ich habe nicht viel gelesen, doch als ich in der Kirchengeschichte über das Konzil zu Nizäa und das Konzil vor Nizäa las, stellte ich fest, daß die nizäischen Väter schon damals über das Griechische stritten. Das war vor fast zweitausend Jahren! Der eine sagte: 'Es bedeutet dies', der andere: 'Es bedeutet das'; und der dritte: 'Das griechische Wort bedeutet jenes.'"

121 Es ist so wie mit dem Wort "Seen" in unsere Sprache. Mit dem Wort "Seen" meint man Gewässer. "Sehen" kann auch "verstehen" bedeuten und vieles andere. Das Wort "bored" bedeutet: "ein Loch gebohrt haben" oder "sich einen Weg gebahnt haben" oder "du hast mich gelangweilt". "You paid my board" heißt: "Du hast für mich die Unterkunft bezahlt." Ein einziger Vokal oder Buchstabe kann die Bedeutung völlig verändern. So wird es euch nie gelingen. Gott hat es aus einem Grund so niederschreiben lassen.

122 Das gesamte Wort ist inspiriert. ER hat gesagt: "ICH preise Dich, Vater, daß Du dies vor den Augen der Weisen und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast." Es ist eine Offenbarung von Ihm, wie ich gestern abend schon sagte. Den Unmündigen wird es geoffenbart.

123 Ich sagte: "Das wird nicht gelingen. Eine Erweckung wird solange nicht kommen, bis Gott, der souveräne Gott, sie sendet, und dann nimmt Er vielleicht einen Unwissenden, der nicht einmal seinen Namen richtig schreiben kann, jemanden, der seine eigene Sprache nicht richtig kann, geschweige denn griechisch, und sendet sie durch ihn."

124 Genau das tat Er in jener Zeit. Als Petrus am Pfingsttage predigte, konnte er wohl kaum seinen Namen schreiben. Er war unwissend und ungebildet. Gott aber tut Dinge, die unserem intellektuellen Denken sonderbar vorkommen. Das ist ein Beweis dafür, daß es von Gott ist. Wenn Er eine Gruppe von Theologen und Würdenträgern genommen hätte, dann hätten sie gesagt: "Seht ihr, das ist der kluge Kaiphas. Er hatte recht." Gott aber neigte sich herab und nahm Fischer, die nicht einmal ihren Namen schreiben konnten. Sie hat Er genommen. So ist Gott. ER nimmt etwas, das nichts ist, und macht etwas zu Seiner Ehre daraus. Aus einem Chaos machte Er ein Eden. Oh, das ist Gott.

125 Wenn jemand die Mechanik für eine Erweckung hat, dann ist es unser geschätzter Bruder Billy Graham. Doch selbst wenn die Mechanik stimmt, wird es nicht in Gang kommen; die Dynamik ist nötig, um es in Bewegung zu setzen. Ihr könnt ein Auto herstellen, gute Sitze und erstklassige Kolben einbauen und wissenschaftlich beweisen, was es zu leisten vermag. Doch wenn die Dynamik nicht vorhanden ist, bleibt es nur ein toter Gegenstand.

126 Von der Erweckung in Wales, der letzten vor unserer Pfingsterweckung, weiß niemand, wodurch sie begann. Es war lediglich eine Gruppe von Menschen versammelt.

127 Wenn unser Freund Billy Graham alle Presbyterianer, Lutheraner, Pfingstler und alle anderen zusammenbekäme und in einer Stadt große Versammlungen halten würde, und es kämen in zwei Wochen 30.000, die Christus ihr Herz übergeben, dann würde man nicht einen mehr finden, wenn man zwei Wochen später wiederkäme. Seht, das ist die Mechanik. Doch wenn Gott in Seiner souveränen Gnade zu einem kleinen "Nichtskönner" redet, zu einem "Niemand", und wenn Sein Geist dann in einer Stadt fällt, können die Männer nicht mehr zur Arbeit gehen, die Frauen nicht mehr ihr Geschirr spülen und das Dienstmädchen nicht mehr die Betten machen, weil sie mit erhobenen Händen schreien und weinen. Das ist eine Erweckung nach dem Willen Gottes.

128 Es wird erzählt, daß während der Erweckung in Wales einige vornehme Männer von der Kirche nach Wales gesandt wurden, um die Mechanik der Erweckung zu ergründen. Als sie mit ihren großen Hüten und den besonderen Kragen von Bord gingen, sahen sie einen Polizisten die Straße entlangkommen, der seinen Knüppel herumwirbelte und piff.

Sie fragten ihn: "Guter Mann, können Sie uns sagen, wo sich die Erweckung von Wales befindet?"

129 Er antwortete: "Ja, meine Brüder, ihr steht mittendrin." Oh, oh, oh! Er sagte: "Ihr müßt wissen, daß ich die Erweckung von Wales bin, denn die Wales-Erweckung ist in mir."

130 Das ist Souveränität! So wirkt Gott, und Er allein ist imstande, eine Erweckung zu senden. Es geht nicht um die Mechanik, sondern darum, Gott zu bitten, daß Er die Dynamik sendet.

131 ER offenbart Sein Wort nur in den Vorherbestimmten. Wenn ich das Wort "vorherbestimmt" in der Öffentlichkeit benutze, ist das nicht gut, besonders wenn Arminianer und Calvinisten unter den Zuhörern sind. Ich habe euch gebeten, nicht zu meinen, daß ich alles wüßte, doch gemäß der Schrift sind beide im Unrecht. Gnade ist das, was Gott an mir getan hat, und Werke tue ich für Ihn. So ist es richtig. Wenn ihr auf den einen oder anderen Ast hinaufklettert, werdet ihr plötzlich entdecken, daß ihr am Ende des Astes angekommen seid und nicht mehr zurück könnt. Im Brief an die Epheser, so meine ich, wird das wohl zusammengefaßt.

132 Wenn ich das Wort "vorherbestimmt" gebrauche, dann denkt nicht, daß dies das einzige Wort ist, das ich kenne. Es ist das Vorherwissen Gottes; Er hat es gewußt. ER ist gestorben, damit alle gerettet würden, doch durch Sein Vorherwissen erkannte Er, wer gerettet und wer nicht gerettet würde. ER weiß es; ich weiß es nicht, und ihr wißt es nicht. Deshalb schaffen wir unsere Seligkeit mit Furcht und Zittern.

133 Gott hat in Seinem Wort alles festgelegt, und zwar für alle Zeitalter. Aufgrund Seines Vorherwissens hat Er für die Gemeinde und für die Menschen bestimmte Dinge festgelegt, die Er von Anfang an darin wirkte. Deshalb wird das Evangelium, das in einem bestimmten Zeitalter gepredigt wird, nur diesen bestimmten Menschen geoffenbart, und die anderen erkennen es nicht. "ICH preise Dich, Vater, daß Du dies vor Weisen und Klugen verborgen und es Unmündigen geoffenbart hast." Seht, das ist Vorherbestimmung. ER tat es nicht so, wie ihr meint, indem Er sagte: "Dich erwähle Ich und dich nicht.", sondern durch Sein Vorherwissen wußte Er, wie ihr euch entscheiden würdet.

134 ER ist unendlich. Glaubt ihr, daß Er unendlich ist? Wenn Er es nicht wäre, könnte Er nicht Gott sein. Doch, denkt nur, weil Er unendlich ist, kannte Er jede Fliege, die je auf der Erde sein würde. ER wußte, wie

oft jede von ihnen blinzeln und wieviel Talg in jeder Fliege sein würde, und Er kannte jeden Grashalm, auf dem sie sitzen würde. Das bedeutet, unendlich zu sein. Wir sind begrenzt. Wir tappen im Dunkeln. Gott hat uns mit Schafen verglichen. Wir müssen einen Führer haben. Dieser Führer ist kein Mensch; dieser Führer ist der Heilige Geist, der Geist Christi unter uns. "Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr." Sein physischer Leib wurde zum Throne Gottes erhoben, auf den Thron, wo der Geist war. Jetzt befindet sich Jesus Christus auf dem Thron. "Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr. Ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde mit euch, ja in euch sein, bis ans Ende der Welt." Der Thron Gottes und Christi ist in euren Herzen aufgerichtet. ER sitzt auf dem Thron Gottes. Im Tausendjährigen Reich wird Er auf Seinem Thron sitzen. ER hat geschworen, daß der Sohn Davids auf seinem Thron sitzen wird.

135 Aufgrund Seines Vorherwissens offenbart Er diese Dinge denjenigen, die Er dafür vorherbestimmt hat. Andernfalls sehen sie es nicht; es ist vor ihnen, sie schauen darauf und können es doch nicht sehen.

136 Habt ihr die Aufnahme von Christus in der Wolke am Himmel gesehen? Wie viele kennen das Bild von der Kuh im Busch, das man immer anschauen muß? Habt ihr es gesehen? Der Maler hat es so hinbekommen, daß man es auf eine bestimmte Weise anschauen muß, um sie zu sehen. Doch wenn ihr sie einmal entdeckt habt, seht ihr nichts anderes mehr als sie. Jedesmal, wenn ihr dann hinschaut, seht ihr sie. Wie viele haben diese Bilder gesehen? Natürlich.

137 So ist es auch mit Christus, mit Ihm, mit dem Evangelium und mit der Botschaft. Wenn ihr einmal die Botschaft der Stunde erkannt habt, könnt ihr nichts anderes mehr sehen als sie. Nur sie. Alles andere ist verschwunden. Alles andere ist nur Nebensache, wenn ihr einmal die Botschaft erblickt habt.

138 So war es zur Zeit Noahs. Als Noah und seine Gruppe die Botschaft erkannten, war nichts anderes mehr von Bedeutung. Als die Gruppe Moses sie sah, war nichts anderes mehr wichtig. Als die Gruppe des Johannes sie erkannte, spielte nichts anderes mehr eine Rolle. Als die Gruppe, die sich um Jesus scharte, sie sah, war nichts anderes mehr wichtig. Als die Gruppe der Apostel sie erkannte, war alles andere unwesentlich. Als die Gruppe Luthers, die Gruppe Wesleys, die

Pfingstgruppe sie erkannte, war nichts anderes mehr von Bedeutung. Sie zogen sich von allem zurück. Wieso? Weil Er durch Sein Vorherwissen vorherbestimmte, daß diese Dinge geschehen sollten.

139 Durch Sein Vorherwissen erwählt Er sich eine Person, damit, wie Er es in Römer 9 sagte, Gottes Vorherbestimmung aus freier Wahl bestehen bliebe. Damit Seine Vorherbestimmung aus freier Wahl auch bei den Zwillingen Esau und Jakob, die von geheiligten Eltern geboren wurden, gewiß und wahrhaftig bestehen bliebe, sprach Er: "Jakob habe Ich geliebt, Esau aber habe Ich gehaßt", noch ehe einer von ihnen geboren war. ER weiß, was im Menschen ist. ER wußte von Anfang an, was sein wird, deshalb kann Er alles genau zur richtigen Zeit ausführen. Wir werden immer gleich nervös und aufgereggt, Ihn sieht man nie aufgereggt. Alles läuft auf die Minute genau ab.

140 Auch all die Dinge, daß die Frauen kurzes Haar und die Männer Frisuren wie ihre Frauen tragen, sollen geschehen. Sie haben Lockenwickler in ihrem Haar und drehen es sich vorne auf. Welch eine Verdrehung! Es ist das Resultat von Satans Eden. Seht, sie läßt sich das Haar so schneiden, wie es ihr Mann trug. Ihr Mann läßt sich das Haar so wachsen, wie es seine Frau trug. Sie trägt seine Kleidung, und er trägt ihre Unterwäsche. Hier seid ihr angekommen. Sie wird männlich, er wird weibisch. Es ist das Eden Satans, das Gegenteil von dem, wie Gott es am Anfang schuf. Das ist die Wahrheit!

141 Wenn ich nicht endlich beginne, werden wir nie zur Sache kommen. Doch die Dinge und die Art, wie Er sie tut und wer sie ausführt, geschehen nach Seiner eigenen Wahl, wie Er es bestimmt. So will Er, daß es geschieht.

142 Es ist so, wie Bruder Pearry Green, unser Pastor in Tucson, in seiner Predigt sagte, die ich an einem Abend hörte, nämlich, daß Gott die Dinge in einer bestimmten Art tat. Ich habe vergessen, wie sein Thema lautete, doch er sagte: "So gefällt es Gott. Deshalb tut Er es so." Das stimmt.

143 Wer unter uns könnte Ihm sagen, daß Er verkehrt handelt? Wer würde es wagen, sich vor Gott hinzustellen und zu sagen: "DU hast es falsch gemacht, Herr. DU solltest es so tun, wie es mir gefällt oder wie Dr. Soundso gesagt hat!?" Wer wäre in seinem Verstand so beschränkt, daß er so etwas sagen würde? Nein, ihr würdet das nicht offen sagen. Aber ihr denkt es!

144 Es ist, wie ich in meiner Botschaft über den Antichristen sagte: "Es werden falsche Christusse auftreten." ER sagte nicht "falsche Jesusse". Niemand würde es sich gefallen lassen, 'Jesus' im Sinne von 'Herr' genannt zu werden. Doch falsche Christusse bedeutet falsche Gesalbte.

145 Jeder von ihnen glaubt, gesalbt zu sein, und sagt: "Ehre sei Gott! Er kann dies und jenes tun." Doch prüft ihn anhand des Wortes und stellt fest, wie er hinsichtlich der Botschaft der Stunde abschneidet.

146 Auch zur Zeit Jesu hatten sie eine Salbung, aber nicht in Übereinstimmung mit Ihm.

147 Zur Zeit Moses hatten sie ebenfalls eine Salbung. Sogar Dathan war in jener Zeit gesalbt. Er sagte: "Denke nur nicht, daß du der einzige Heilige unter uns bist! Gott hat noch viele. Wir werden hier eine Organisation gründen, eine Gruppe."

148 Gott sprach zu Moses: "Sondere dich von ihnen ab." Dann tat Er die Erde auf, die sie verschlang. ER hatte Sein Originalwort Moses, Seinem Propheten, gegeben. Nur so hat Er es immer getan, und so wird Er es immer tun. ER ändert Seinen Plan nicht.

149 Unsere Ansichten sind verkehrt. Sein Vorhaben ist immer richtig. Versucht nicht, Ihm zu sagen, daß Er verkehrt handelt. Ganz gleich, wen wir für den Geeignetsten halten, es steht uns nicht zu, zu bestimmen, wer am geeignetsten ist. Dahin seid ihr in euren Organisationen gekommen.

150 Ein Bruder, der mit Heiligem Geist erfüllt ist, geht in eine Stadt, baut eine feine Gruppe auf. Dann findet eine Konferenz statt, und all die geheiligten Brüder kommen zusammen. Dann heißt es: "Wißt ihr was? Ich glaube, unser lieber Jones hier sollte diese schöne große Kapelle bekommen. Meint ihr nicht, daß das richtig ist?" Er ist ja sehr angesehen bei ihnen. Oh, er geht, und die Versammlung zerstreut sich. "Sondert sie ab." Gott vollzieht die Absonderung! ER tut es. Doch ein jeder von ihnen will diesen nehmen und dorthin versetzen, und einen anderen an eine andere Stelle. Das sind menschliche Ideen.

151 Menschen haben die Schlüssel, doch in Wirklichkeit hält Gott die Schlüssel. Sie wurden den Jüngern, der geheiligten Gemeinde gegeben. Beachtet, wie sie die Schlüssel zum erstenmal gebrauchten, nachdem Judas wegen seiner Missetat ausgeschieden war. Die geheiligten Brüder kamen zusammen und warfen das Los. Wer will sagen, daß die Brüder

nicht geheiligt waren? Wer will sagen, sie seien nicht geheiligt gewesen? Sie warfen das Los, und es fiel auf Matthias. Was tat er dann? Nichts! Paulus jedoch war der Auserwählte. Amen. Das war die Wahl Gottes: ein kleiner, sarkastischer, aufbrausender Jude mit einer Hakennase. Nicht Matthias mit seiner Auszeichnung, sondern Paulus war es. Gott erwählte Paulus; die Gemeinde wählte Matthias. Ihr habt kein Recht, Gott zu sagen, daß Er verkehrt handeln würde! ER weiß, was Er tut. ER weiß, wie der Mensch beschaffen ist.

152 Wer hätte ihn gewählt? Hätte sich die Gemeinde jemals für Paulus entschieden? O nein, niemals. Sie sagten: "Das ist doch der Mann, der uns alle ins Gefängnis wirft!"

153 Gott, der Herr, aber sprach: "ICH werde ihm zeigen, was er um Meines Namens willen leiden muß." Ihr wißt es ja.

154 Ganz gleich, wen wir für den richtigen halten, Gott weiß, wer am besten geeignet ist, denn Er kennt das Herz des Menschen. ER kennt es.

155 Weder Erweckungen noch andere Dinge geschehen dann, wenn wir meinen, daß sie geschehen müßten. Wir meinen: "Jetzt ist die Zeit dafür gekommen. Ehre sei Gott." Ich habe in den Zusammenkünften der Geschäftsleute beobachtet, daß es heißt: "In Kürze wird eine Erweckung kommen. Hallelujah!"

156 Laßt euch nicht betrügen. "Er ist bereits gekommen, doch sie sind mit ihm verfahren, wie es ihnen beliebte" (Matth. 17, 12). Doch sie glauben, daß eine Erweckung kommt. Wird sie ausbrechen? Nein, sie ist vorbei und vergangen. Sie ist vorüber. Beachtet, dies ist die Zeit, um die Lampen zu reinigen, herauszukommen und hineinzugehen. "Die auf den Herrn harren, empfangen neue Kraft."

157 Beachtet, in unserem Text geht es um David, den König von Israel. Ihm wurde die Offenbarung zuteil, die Bundeslade Gottes zu ihrem Platz zurückzubringen. In den Tagen Sauls hatten sie sich nicht darum gekümmert, denn Saul war zurückgefallen. Sie hatten sich während der Regierungszeit Sauls nicht um die Bundeslade gekümmert, denn er war zurückgefallen und hatte sich von Gott entfernt. David handelte schnell, nachdem ihm die Inspiration zuteil geworden war. Beachtet, dies ist ein irreführender Text, wenn man ihn nicht richtig begreift. Ich meine, daß

die Stunde kommt, wo wir nicht länger Babies, sondern Männer sein sollten. Wir sollten starke Speise anstatt Milch zu uns nehmen.

158 David war gerade König in Israel geworden. Samuel hatte ihn nach dem Willen Gottes gesalbt. Ohne Zweifel war er der König, den Gott dazu erwählt hatte. Da wird ihm die Inspiration zuteil. David wird etwas geoffenbart. Er empfing die Offenbarung; niemand hatte es ihm gesagt. Er sprach: "Wir wollen die Bundeslade zu uns herüberholen, denn das ist der Wille Gottes, daß wir die Lade bei uns haben, um Gott an ihr zu befragen." Ein sehr edles Vorhaben, meint ihr nicht auch? Nun gut.

159 Doch denkt daran, weil er König war, überschritt er damit, daß er eine Offenbarung bekam, seinen Bereich. Es gab einen Propheten namens Nathan im Land. Er war dazu bestimmt, die Offenbarung zu empfangen. Wenn etwas gesagt werden sollte, so spricht Er: "Der Herr tut nichts, Er offenbart denn Sein Geheimnis Seinen Knechten, den Propheten." Doch seht, David war König, und die Salbung ruhte auf Ihm. Ist das gemäß der Schrift? Er war gesalbt und bekam eine wahre Offenbarung. Doch es war verkehrt, weil Nathan der Prophet jenes Zeitalters war. Die Offenbarung wurde nicht dem Nathan zuteil, und als David sie bekam, befragte er Nathan nicht darüber. Er lief einfach los und tat, was er sich vorgenommen hatte.

160 Beachtet, mit wem sich David im 13. Kapitel beriet. Er beriet sich mit den Anführern der Tausendschaften und der Hundertschaften und dann mit seiner Volksgemeinde: "Meint ihr nicht, wir sollten das tun?" So geht es nicht. Er wollte Gott einen Dienst erweisen, doch er war nicht dazu bestimmt, es zu tun, denn Gott hat eine festgelegte Handlungsweise.

161 Gott hätte dem kranken König, der das Geschwür hatte, genausogut selbst sagen können, daß er gesund werden würde, doch Er tat es nicht. ER hatte eine bestimmte Art, es zu tun, und zwar durch Seinen Propheten. Deshalb sprach Er zu dem Propheten und sagte Jesaja, daß er noch einmal hingehen und Hiskia mitteilen sollte, was geschehen würde.

162 Hiskia sprach von Angesicht zu Angesicht mit Gott. Natürlich hätte Gott direkt zu Hiskia reden können, doch Er hat dazu bestimmte "Kanäle" gemacht. Begreift ihr das? Gott hat Seine eigene Art, Dinge zu tun, Erweckungen zu senden, zu reden und was auch immer. ER hat

Seine Art, es zu tun, und wir haben kein Recht, Ihm zu sagen, wie Er es tun soll. ER tut es, wie es Ihm beliebt.

163 Seht, David war inspiriert. erinnert ihr euch, was ich über die Salbung, die falsche Salbung, sagte? Denkt daran: der Heilige Geist kann herabkommen und eine Person salben, und trotzdem ist es nicht im Willen Gottes. Dies ist der Beweis dafür. Wir müssen uns an die Art und Weise halten, wie Gott es tut; nicht an unsere Art, sondern an die Handlungsweise Gottes. David war ein gesalbter König; der Geist Gottes ruhte auf ihm. Er war sogar ein Sinnbild auf Jesus Christus. Doch er war nicht der Kanal Gottes.

164 "Er fand den Beifall des ganzen Volkes.", so sagt es die Bibel. Die Anführer der Tausendschaften und der Hundertschaften, auch die Priester und Theologen dachten, das wäre wunderbar. Da habt ihr eure Bibelschulen usw.! Sie dachten, es wäre wunderbar. Auch das gesamte Volk war einverstanden. Die Priester und alle waren sich einig, daß die Salbung des Königs richtig war. Gebt acht! Gott hatte aber nicht verheißen, ihnen Sein Wort für die bestimmte Zeit zu offenbaren. Gott hatte Seinen Weg, Sein Wort zu offenbaren - aber nicht ihnen. Denkt daran: Es war im Gegensatz zu Gott.

165 Ähnlich war es in den Tagen Michas, des Sohnes Jimlas. erinnert ihr euch an die Geschichte? Juda und Israel waren getrennt. Es waren zwei verschiedene Reiche. Über ein Reich war Ahab König. Josaphat war König über Juda, meine ich, und Ahab über Israel.

166 Fremde Truppen waren eingedrungen und hatten einen Teil des Landes eingenommen, das Gott den Israeliten gegeben hatte. Nun aber beherrschten die Philister, die Syrer dieses Land und ernährten ihre Kinder von dem Boden, der Israel gehörte. Sie aber brauchten das Land selbst, um ihre eigenen Familien und Kinder zu ernähren. Gott hatte es ihnen gegeben. Es war ihr Recht, denn Gott hatte es ihnen gegeben.

167 Ahab lud Josaphat ein und bat ihn hinabzukommen. Er sagte: "Sieh nur, was unsere Feinde dort tun. Ist es recht, daß wir als Volk Gottes, die von Gott das Recht haben, dieses Land zu besitzen, es nicht haben? Es gehört doch uns. Gott hat uns durch Seinen Propheten Josua dieses Land zugeteilt. Es sollte uns gehören. Es gehört doch uns und unseren Kindern. Aber jetzt haben es die Kommunisten in Besitz genommen, und wir müssen hungern. Sie haben das, worauf wir von Gott ein Recht haben. Meinst du nicht, daß wir hinaufziehen und uns das

Land zurückerobern sollten? Wenn du dein Heer mitziehen läßt, wenn Methodisten und Presbyterianer, Lutheraner und alle mitziehen, dem Weltkirchenrat beitreten, werden wir uns alle zusammensetzen und die Sache einnehmen." Ich spreche hier in einem Gleichnis. "Wir werden es uns zurückholen!"

168 "Natürlich", antwortete er, "wir sind doch alle eins."

169 Die Bibel sagt: "Wie können zwei zusammen gehen, es sei denn, sie stimmen überein?"

170 Dort war dieser große Mann, der große Pfingstmann Josaphat und verband sich mit dem falschen Volk. Dasselbe ist heute mit unseren Pfingstlern geschehen. Es gibt darin wirklich echte Männer, doch sie sind mit der Denominationsmenge vermischt. Kommt von dort heraus! Es ist vom Herrn verflucht!

171 Gebt jetzt acht. Er befand sich dort und sprach: "Ja, das klingt vernünftig. Hier ist unsere Gemeinde, hier sind unsere Leute, überhaupt sind wir doch alle Juden. Natürlich ziehen wir mit dir hinauf." Doch in Josaphat war noch genügend Glauben, um zu fragen: "Meinst du nicht, daß wir zuerst den Herrn befragen sollten?"

172 "Das ist eine gute Idee", antwortete Ahab. "Natürlich, daran hätte ich schon früher denken sollen."

173 "Ist hier irgendwo ein Mann Gottes? Gibt es einen Propheten?"

174 "Oh, ich habe 400 davon. Das ganze Konzil ist hier, die ganze Denomination. Es sind hebräische Propheten."

175 Denkt daran; die Bibel sagt, daß sie Propheten waren, hebräische Propheten. Es waren keine heidnischen Propheten, sondern hebräische Propheten; eine ganze Schule, ein theologisches Seminar voll.

176 "Laß sie kommen."

177 Die Könige kleideten sich in ihre Königsgewänder, um den Propheten zu beeindrucken, und setzten sich dann. Da kam Zedekia, wie ich meine, der Oberste des gesamten Bezirksrates, oder was immer er war, mit den anderen. Er machte sich zwei große Hörner und sprach: "Ich habe von Gott die Antwort: SO SPRICHT DER HERR: 'Mit solchen Hörnern wirst du die Syrer aus dem Land vertreiben!'"

178 "O Glory!" Alle dachten, das sei wundervoll, das sei herrlich.

179 Beachtet, wie es jetzt auf Messers Schneide stand, was recht und was verkehrt ist! Doch denkt daran: es fällt auf die eine oder auf die andere Seite. Manchmal hat nur noch eine Rasierklinge Platz, so gering ist der Unterschied zwischen dem Richtigen und dem Falschen. Es muß jedes Wort Gottes sein; nicht nur fast jedes Wort, sondern jedes Wort. Heute, nicht zur Zeit der Lutheraner, der Methodisten, der Pfingstler, sondern in diesem Zeitalter ist es soweit, daß die antichristliche Salbung so perfekt ist, daß womöglich auch die Auserwählten verführt und auf die verkehrte Seite kippen wie ein Keil, wenn sie nicht aufpassen würden. Gebt acht! Wir leben jetzt nicht im Pfingstzeitalter. Das Zeitalter liegt hinter uns, genau wie das lutherische.

180 Seht, alle vierhundert Propheten weissagten. Sie waren gut genährt, gut gekleidet, und alle 400 hebräischen Propheten legten einstimmig das Zeugnis ab: "SO SPRICHT DER HERR: 'Ziehe hin, der Herr ist mit dir.'"

181 Josaphat meinte: "Das hört sich gut an. Doch", fragte er, "hast du nicht noch einen?"

182 "Noch einen? Wir haben doch die ganze Denomination, das ganze Konzil, hier versammelt. Wozu benötigen wir noch einen anderen?"

183 Er sagte: "Ach, ich dachte, daß es vielleicht noch einen gibt."

184 Er antwortete ihm: "Es ist wohl noch einer da, aber er gehört nicht zu diesem Konzil. Er ist ein Ausgestoßener. Es ist Micha, der Sohn Jimlas. Ich hasse ihn. Sie nehmen ihn nicht in ihre Gemeinschaft auf. Er ist sowieso nur ein Außenseiter. Nichts, was er weissagt, unterstützt mein Seminar. Er tut nur Böses. Stets weissagt er Unglück gegen mich, nur um anders zu sein."

185 Josaphat sprach: "Der König wolle nicht so reden. Ich möchte hören, was dieser Mann zu sagen hat."

186 "Gut, dann werden wir ihn holen." Also sandte man einen Boten in die Wüste hinaus.

187 Der sagte zu ihm: "Jetzt, wo wir dorthin gehen, will ich dir etwas sagen. Wenn du wieder in die Denomination aufgenommen werden, wenn du wieder Gemeinschaft mit ihnen haben willst, dann sage, was der Bezirksvorsteher sagte und was der Bischof sagte. Dann werden sie dich wieder aufnehmen. Dies ist der richtige Zeitpunkt dafür."

188 Könnt ihr euch vorstellen, daß ein gesalbter, wahrer Prophet Gottes auch nur über ein Wort Gottes Kompromisse schließen würde? Nein, auf keinen Fall!

189 Er antwortete: "So wahr der Herr lebt! Nur was Gott mir eingibt, das werde ich verkündigen." Auch wir benötigen einen Sohn Jimlas. "So wahr der Herr lebt, ich werde nur sagen, was Er mir sagt." Das stimmt. "Was Er sagt!"

190 Alle Propheten traten dort vor dem versammelten Volk auf.

191 Er sprach: "Gebt mir noch eine Nacht, damit ich erfahre, was der Herr mir sagt." In der Nacht erschien ihm der Herr in einer Vision und trug ihm auf, was er sagen sollte.

192 Am nächsten Morgen fragte man ihn: "Was sagst du, Micha?" Alle waren anwesend. "Was sagst du jetzt? Wir alle sind versammelt, alle Priester, alle Propheten, die Könige haben hier Platz genommen. Was sagst du jetzt in diesem großen Konzil?"

193 Er sprach: "Zieht hin. Doch ich habe Israel zerstreut gesehen wie Schafe, die keinen Hirten haben."

194 Ahab erwiderte: "Habe ich dir nicht gesagt, daß dieser Abtrünnige mir nur Unheil prophezeit?"

195 Wie konnte er etwas anderes sagen, als was Gott gesagt hatte? Ein Prophet soll ja der Mund Gottes sein und nicht seine eigenen Gedanken aussprechen. Er ist Gott völlig ergeben. Er will niemanden verletzen, doch er muß das sagen, was Gott sagt. Er selbst kann nicht darüber bestimmen.

196 Er sagte: "Habe ich es dir nicht gesagt?"

197 Dann trat jener große Mann mit den Hörnern herzu und schlug ihm ins Gesicht mit den Worten: "Auf welchem Wege sollte denn der Geist Gottes von mir gewichen sein?" Ich will versuchen, das ein wenig näher zu erläutern. "Sieh her, ich möchte dir etwas sagen, Micha. Erkennst du an, daß ich ein Meister in der Schrift bin? Begreifst du, daß ich gesalbt bin?", oder wie wir heute sagen: "die Geistestaufe empfangen habe? Siehst du nicht ein, daß ich sie habe?"

198 Micha mag geantwortet haben: "Das bezweifle ich nicht."

199 Er sprach weiter: "Höre! Der Geist Gottes hat mir gesagt und durch die vierhundert Zeugnis abgelegt, daß wir die Syrer aus dem Lande

vertreiben werden. Wer bist du, daß du kommst und sagst, unser großer König würde getötet werden?" Darauf erwiderte er: "Der Geist Gottes hat mir das kundgetan."

200 Ich möchte es noch klarer darlegen, damit ihr es versteht. Vielleicht hat Micha gesagt: "Gestern abend habe ich Gott in einer Vision auf Seinem Throne sitzen sehen, während das ganze himmlische Heer um Ihn versammelt war. Es fand eine Besprechung im Himmel statt. Da fragte der Herr: 'Wer will hingehen und Ahab betören? Denn hier unter dem Altar ist ein Prophet, ein wahrer Prophet. Sein Name ist Elia. Er hat durch Mein Wort geweissagt und gesagt: 'Weil der böse Ahab Naboth ermordet hat, sollen die Hunde sein Blut lecken.' Wir müssen es in Erfüllung gehen lassen, denn es wurde ausgesprochen, und es ist SO SPRICHT DER HERR. Deshalb muß es geschehen. Es muß eintreffen. Auf welche Weise werden wir es tun?'

201 Da stieg ein Geist aus den schaurigen Regionen der Verlorenen auf und sprach: 'Ich bin ein Verführer. Wenn ich euch zu Diensten sein kann, werde ich mich hinunterbegeben und in alle seine Propheten gehen.'" Sie waren so sehr organisiert, daß sie sich nur auf Emotionen verließen. "Ich werde sie dazu bringen, eine Lüge zu weissagen und dafür sorgen, daß Ahab auf diese Würdenträger anstatt auf Deinen wahren Propheten hört, der alles, was er sagt, zuvor an Deinem Wort prüft. Er prüft seine Visionen und alles, was er tut, am Wort. Wenn es nicht mit dem Wort übereinstimmt, hört er nicht darauf. Wenn ich aber all die anderen betören kann, wird Ahab, der so viel Vertrauen in diese große Vereinigung und in ihre Art der Sicherheit setzt, sie zusammenrufen, und sie werden sich versammeln. Ich werde Ahab betören, daß er auf sie hört und auszieht. So werden wir es machen."

202 Gott sagte: "Du kannst es tun, du bist ein echter Verführer. Gehe hinunter."

203 Da schlug Zedekia ihn ins Gesicht und sagte: "Wo warst du überhaupt?"

204 "Du wirst es erfahren, wenn du im hintersten Gemach sitzen wirst."

205 Zedekia sprach zum König: "Ziehe hinauf und kehre im Frieden wieder zurück."

206 Ahab befahl: "Nehmt diesen Kerl und werft ihn ins Gefängnis. Legt ihn in den Stock und gebt ihm nur Wasser und Brot. Wenn ich siegreich

heimkehre, wie es mir meine Propheten verkündet haben, indem sie sagten, daß die Erweckung sicher geschehen wird, werde ich mich um ihn kümmern."

207 Höret die letzten Worte, die Micha an diesen Mann richtete: "Wenn du wirklich wohlbehalten heimkehrst, so hat Gott der Herr nicht durch mich geredet!"

208 Seht, Gott hat Seine Art, die Dinge zu tun. Diese Männer dachten, sie würden Gott einen Dienst tun. Seid vorsichtig! Emotionen, Begeisterung, Einbildung genügen nicht, es muß das 'SO SPRICHT DER HERR' sein, damit es richtig ist. Wir wissen, daß es so war.

209 Beachtet: Als David diese gewaltige Bekanntmachung gab, schien es etwas Gutes zu sein, eine gute Tat. Doch wir haben festgestellt, daß David diese gewaltige Erklärung abgab, ohne den Propheten befragt zu haben.

Ermüde ich euch? Es ist zu spät, noch ein anderes Thema zu beginnen.

210 Jeder weiß, daß in Amos 3, 7 die Verheißung Gottes steht, daß Er nichts tut, ohne es zuvor Seinen Propheten zu offenbaren. Während der Gemeindezeitalter hatten wir Reformatoren. Doch im letzten Kapitel von Maleachi wird verheißen, daß in den letzten Tagen ein Prophet im Land auftreten wird, bevor das Ende der Zeit kommt. Denn das Muster muß eingehalten werden.

211 Vor dem ersten Kommen Christi trat Johannes als der Elia von Maleachi 3, erster Teil, auf. So steht es in Matthäus 11: "Denn dieser ist es, auf den sich das Schriftwort bezieht: 'Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Dir her.'" ER hat geweissagt, und alle Theologen glauben es, daß in den letzten Tagen der Geist des Elia wiederum kommen muß. Es muß eintreffen. Gott gebraucht diesen Geist fünfmal: in Elia, Elisa, Johannes dem Täufer, für die Gemeinde aus den Heiden und dann gemäß Offenbarung, Kapitel 11, für die Juden. Das ist Gottes Zahl der G-n-a-d-e; auch Glaube [faith] und der Name Jesus haben fünf Buchstaben. Es können nicht vier sein, es müssen fünf sein.

212 Das hat Er verheißen. Damit legt es die Bibel genau für diese Zeit fest; auch durch den Vergleich mit Sodom und Gomorrha. Damals war es nicht Elia, sondern der Geist Gottes auf Elia. Elia war nur ein Mensch. Wir hatten Elias und Elias Mäntel und alles mögliche. Doch der Elia dieses Tages ist der Herr Jesus Christus. Gemäß Lukas 17, 30 wird Er

sich als Menschensohn unter Seinem Volk offenbaren; nicht ein Mensch, sondern Gott! Doch es wird durch einen Propheten geschehen. ER hatte nie zwei Hauptpropheten zur selben Zeit auf der Welt. Niemals! Es kann nicht zwei Hauptverantwortliche auf einmal geben; es muß einer sein. Gott muß einen Mann unter Seine Herrschaft bekommen. Es gibt nur einen Gott. Zwar ist Er Vater, Sohn und Heiliger Geist, doch es ist nur ein Gott, der sich unterschiedlich offenbarte. Dasselbe tat Er mit Elia, dem Geist des Elia; Er gebrauchte diesen Geist, doch derselbe Gott wachte zu jeder Zeit darüber, um Sein Wort zur Erfüllung zu bringen.

213 Beachtet hier, daß David dachte, es wäre alles richtig. Er war inspiriert. Seht ihr, daß der Heilige Geist einen Menschen salben kann? Doch die Salbung muß in den Gesamtablauf passen. Der äußere Bereich des Geistes kann mit dem Heiligen Geist gesalbt sein, obwohl die Seele so schwarz wie Pech ist. Die Klette gedeiht von demselben Regen, der den Weizen zum Leben hervorbringt. Genauso bringt es die Klette zum Leben hervor; doch im Innersten der Klette ist das Leben einer Klette. Sie frohlockt, blüht, hat Leben und tut genau dasselbe wie der Weizen. Doch in ihrer Seele ist sie eine Klette. Falsche Lehrer treten auf, sind mit dem Heiligen Geist gesalbt, lehren die Trinität und alles mögliche und verrichten genauso viele Wunder, wie es das wahre Evangelium zu tun vermag. Doch es geht hier um das Wort. Darauf kommt es an. Seht ihr, was ich meine? Ich meine, es ist in Ordnung, wenn ich das hier lehre. Ich befinde mich ja heute morgen in einer überkonfessionellen Zusammenkunft in diesem Hotel.

214 Beachtet, was wir sagen. Hört gut zu. David hatte jede Gemütsbewegung, die bei einer richtigen Erweckung vorkommt. Sie jauchzten, sie schrien, sie tanzten; die Salbung bewirkte wirklich etwas an ihnen. Ganz bestimmt. Alles war wie in einer echten Erweckung, doch ihr merkt, Gott war nicht darin. Gott war nicht darin! ER hatte einen Propheten in diesem Land. Sie hätten das wissen müssen. David hätte es wissen müssen.

215 Heute ist es das gleiche. Wir haben in den großen Denominationen und Feldzügen die ganze Mechanik. Das Resultat aber ist dasselbe wie damals. Das Resultat unserer gewaltigen Feldzüge, unserer guten Beweisführung, Tausende riesiger Gebäude zu bauen und Mitglieder hinzuzubekommen usw., erweist sich als das gleiche, nämlich als Fehlschlag. Ich sage das nicht, um anders zu sein. Ich sage es, weil ich

Gott gegenüber aufrichtig sein will, vor dessen Buch ich heute morgen stehe. Alles erweist sich als Fehlschlag. Es hat dasselbe Resultat.

216 Laßt uns jetzt sehen, was geschah, als Gott und Seine Propheten nicht beachtet wurden und man sich statt dessen auf Theologie, Priester und Denominationen verließ, wie es heute geschieht. Hört genau hin: Alles gerät durcheinander. Der wahre Geist Gottes wird in das Wort hineinführen; nicht nur in eine Bibelstelle, sondern in das gesamte Wort für das ganze jeweilige Zeitalter.

217 Am Pfingsttag führte der Geist direkt dort hinein, nämlich in Joel 3 hinein. Zur Zeit Luthers führte Er dort hinein; genauso war es zur Zeit Wesleys und in dieser letzten Pfingstbewegung. Doch dies ist eine andere Zeit; jetzt wird die Braut herausgerufen. Jetzt ist nicht der Pfingsttag vor zweitausend Jahren oder eine Wiederholung oder Rückkehr.

218 Der Heilige Geist war in Luther; der Heilige Geist war in Wesley. Das Wort Gottes wurde gesalbt. Dann kehrte der Heilige Geist zu den Menschen jenes Zeitalters zurück, und es begann die Wiedererstattung der Gaben. Sie stellten fest, daß der Heilige Geist durch sie in Zungen redete, wenn sie sich Gott ganz hingaben. Sie legten den Kranken die Hände auf, und sie wurden gesund. Sie tanzten im Geist. Es war die Zeit der Reformation, damit die Gemeinde wieder zurechtgebracht wurde. Das letzte, was ausstand, war, daß die Gaben in die Gemeinde zurückkehrten. Luther brachte die Rechtfertigung, Wesley die Heiligung, die Pfingstler die Geistesgaben. Doch was taten sie? Denselben Fehler. Wie die Natur es durch den Weizenhalm symbolisiert, gründeten sie Denominationen, was gegen Gott, im Gegensatz zu Gott ist.

219 Wenn sich diese Halme vereinigen, bilden sie sich ihre eigene Ansicht. Was taten die Assemblies of God, als man mit einer "neuen Sache", wie sie es nennen, aus den Assemblies of God herauskam? Sie konnten es nicht annehmen. Ganz gleich, wie sehr die Taufe auf den Namen Jesu Christi die Wahrheit ist, sie waren bereits zum "General Council" geworden. Menschen hatten es übernommen, und der Geist hatte sie verlassen. Das stimmt! Dann kam etwas anderes hervor. Ich habe mit einigen eurer besten Führer gesprochen. Sie sagen: "Was sollen wir denn jetzt tun?" Sie würden sich in eine peinliche Situation bringen. Sie wissen, daß es die Wahrheit ist. Wenn sie es nicht erkennen, sind sie geistlich blind und kennen die Bibel nicht. Ich sage

das nicht gehässig, sondern in Ehrfurcht. Es gibt keine Stelle in der Bibel, wo irgend jemand unter Anwendung der Titel "des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes" getauft worden wäre. Es wurde erst seit dem allgemeinen Konzil, aus dem die römisch-katholische Kirche entstand, so gehandhabt. Ihr eigener Katechismus bezeugt das. Es ist ein katholisches Dogma; keine biblische Lehre, sondern ein katholisches Dogma! Ihr Methodisten habt euren eigenen Katechismus und anderes hervorgebracht, was sie auch haben. Es ist allmählich hervorgewachsen. Wenn man zu den Pfingstlern kommt und einige der Dogmen aufdeckt, haltet ihr immer noch daran fest.

220 Jetzt ist die Zeit der Herausrufung der Braut, jetzt sind die sieben Siegel geöffnet; alles, was den Reformatoren noch nicht zugänglich war, muß jetzt geöffnet werden. Dieses kann nur so geschehen, wie es im letzten Abschnitt von Maleachi 3 geschrieben steht, denn dazu ist es nötig, daß einem einzelnen die Offenbarung von Gott zuteil wird. Das stimmt. Es kann nicht einer Gruppe zuteil werden, denn so war es nie. Einen Mann hat Gott in den Schattenbildern vom Kommen für Seine Braut verheißen - einen Elieser.

221 Seht, die Priester, die Prediger und alle anderen empfangen ihre Inspiration und waren wirklich gesalbt. David war gesalbt, so sagt es die Bibel. Doch seht, er benutzte ein verkehrtes Hilfsmittel, er ging den falschen Weg. Er lenkte seine Salbung auf die verkehrte Seite, nämlich zu den Menschen, und achtete auf das, was sie dachten, und zu den Anführern und was sie dachten, anstatt sie auf den heiligen Weg Gottes zu leiten und festzustellen, wie das SO SPRICHT DER HERR lautete. "Ist das die Zeit dafür? Ist es der richtige Zeitabschnitt dazu? Ist es der Wille Gottes?"

222 Ein wahrer Prophet Gottes wird zuerst vor Gott treten und fragen: "Vater, was ist es?", wie Nathan es später für David tat.

223 David sagte: "Ist es recht, daß ich in einem Zedernpalast wohne, während die Bundeslade meines Gottes unter Zelttüchern steht?"

Seht, was Nathan sagte: "David, führe alles aus, was du auf dem Herzen hast, denn Gott ist mit dir. Du bist ein gesalbtes Gefäß Gottes.

224 Doch weil er ein Prophet war und einen Fehler begangen hatte, Gott aber Seinem Propheten gegenüber verpflichtet ist, erschien Er ihm noch in derselben Nacht und sprach: "Gehe hin und sage Meinem

Knecht David, Ich schätze seinen Mut, Ich liebe ihn deswegen, denn er ist ein Mann nach Meinem Herzen. ICH weiß, es ist Zeit, daß Meine Bundeslade eine Wohnung bekommt, doch es ist noch nicht ganz die rechte Zeit dafür. Sein Sohn soll es tun. Ihm aber gestatte Ich es nicht."

225 Dann kam Nathan mit dem 'SO SPRICHT DER HERR': "David, die große Offenbarung, die du hattest, ist genauso verkehrt wie damals, als du die Bundeslade geholt hast. Tue es nicht! Versuche es erst gar nicht. Gott sagte, daß Er es deinem Sohn auftragen wird." Da habt ihr es!

226 David war gesalbt, das auszusprechen, weil er es schon voraussehen konnte wie Abraham, der die Stadt schon hier auf Erden suchte. Ihr wißt, er suchte nach ihr, denn einst wird er ja hier in dieser Stadt leben. Deshalb zog er umher und suchte sie. An der gleichen Stelle, wo er sie suchte, war sie über ihm und wird zum Tausendjährigen Reich herabkommen. Er wird in dieser Stadt wohnen. Weil er ein Prophet war, ist er dazu bestimmt und inspiriert gewesen. Er wußte, daß es irgendwo eine Stadt gibt, und hielt Ausschau danach. Doch, wie ihr seht, war ihm die vollständige Offenbarung darüber verborgen, denn sie war nicht für sein Zeitalter bestimmt. Erst Johannes sah die Stadt von Gott aus dem Himmel herabkommen, als er auf der Insel Patmos war. Das war die Stadt.

227 Seht, alles hat seine festgesetzte Zeit. Ihr sät euren Weizen im Frühjahr oder den Winterweizen im Herbst. In dem darauffolgenden Sommer bringt ihr die Ernte ein. Zuerst kommt der Halm hervor, später die Ähre, dann die Hülse und schließlich das Weizenkorn selbst. Es muß die richtige Jahreszeit dafür sein. Alles in der Natur verläuft im Einklang. Der Geist Gottes hat die Natur geschaffen. Gott und die gesamte Natur ist im Einklang. Alles, was man für den Tempel anfertigte, war ein Abbild von dem, was er im Himmel gesehen hatte.

228 Wenn ihr einen Baum seht, der kämpft, um zu überleben, dann bedeutet es, daß es einen Baum gibt, der nicht stirbt. Wenn ein Mensch um sein Leben kämpft, ist das ein Zeichen dafür, daß ihn irgendwo eine Wohnstätte erwartet, die nicht mehr stirbt. "Wenn diese irdische Hütte abgebrochen sein wird, erwartet uns bereits eine andere." Der gute himmlische Vater hat mir gestattet, einmal hinter den Vorhang zu treten und sie zu sehen. Wie viele haben es gehört, als ich es erzählte? Ich habe hinter den Vorhang der Zeit geschaut. Es war dort genauso wirklich, wie ich jetzt zu euch predige. So standen sie dort. Wenn die

Seelen unter dem Altar riefen: "Wie lange noch?", dann ist das kein Mythos, sondern jemand mit Verstand hörte es. Sie riefen tatsächlich: "Wie lange noch, Herr?" Wir in unserem Alter verspüren es jetzt, wie z.B. unser Bruder Bill Dauch hier, der dreiundneunzig Jahre alt ist. Etwas sehnt sich danach, wieder ein junger Mann zu sein. Es ist da. Ihr würdet alles dafür geben. Es ist ein Widerhall vorhanden. Bruder Jack und uns allen geht es so, auch Bruder Gerholtzer dort. Wir werden wieder junge Männer sein. Aus welchem Grund wollt ihr wieder jung sein? Um wieder herumzulaufen? Nein. Weil wir spüren, daß wir dann genügend Zeit haben werden, um unseren Gott, den wir lieben, zu verherrlichen.

229 Meine teuren Brüder, ich habe heute morgen eine Botschaft: Es gibt ein Land am anderen Ufer, das man die "immerwährende Herrlichkeit" nennt. Dort werden wir Ihn allezeit und ewig verherrlichen. Weshalb verspüren wir das? Weil die Tiefe der Tiefe zuruft. Solange ein Schrei aus der Tiefe hervorkommt, muß es eine Tiefe geben, die diesen Schrei aufnimmt, sonst gäbe es den Schrei nicht. Bevor es eine Schöpfung geben konnte, mußte erst ein Schöpfer da sein, um die Schöpfung zu erschaffen. Das ist der Beweis dafür, daß es Ihn gibt.

230 Seht, die Priester waren alle abgewichen. Die Salbung war richtig, mit ihr war nichts verkehrt. Dasselbe ist mit euch Pfingstlern. Doch gebt acht, was für einen Weg ihr jetzt einschlagt. Der Tag hat sich seit Pfingsten geändert. Für uns trifft etwas anderes zu. Wenn kein Prophet im Land gewesen wäre, hätte David vielleicht richtig gehandelt. So ist es. Aber dort war Nathan, der als Prophet bestätigt und eingesetzt war und von dem Gott Zeugnis abgelegt hatte.

231 Beachtet, die Bundeslade in der Bibel ist für uns immer ein Sinnbild für das Wort, denn das Wort Gottes befand sich in der Bundeslade. Seht, wie sie die Bundeslade dorthin brachten. Sie wurde nicht in der Stellung getragen, wie Gott es ursprünglich bestimmt hatte. Gott hatte im Gesetz gesagt, wie es geschehen mußte, wie und von wem sie getragen werden sollte. Was aber tat David unter seiner Salbung?

232 Meine Brüder, verpaßt das nicht. Meine Schwestern, die ihr Predigerinnen sein wollt, verpaßt dies nicht. Ungeachtet dessen, wie sehr ihr gesalbt seid, ihr müßt die Stellung einnehmen, die Gott festgesetzt hat. Davids Salbung war in Ordnung, doch als er handelte, geriet er in Begeisterung und überschritt dabei die Grenze. Was tat er? Er überschritt die Grenze. Anstatt die Bundeslade auf ihre ursprüngliche

Art und Weise zu tragen, ließ er sie auf einen neuen Wagen stellen und nicht über die Herzen der Leviten. Sie sollte auf den Schultern der Leviten getragen werden, die über dem Herzen lagen. Das Wort ist nicht im Verstand, sondern im Herzen; nicht auf einem neuen Wagen! Was war es? Es repräsentierte etwas Neues. Das, was David dort tat, war ein Sinnbild auf jede Denomination, die es je geben würde. Das Wort Gottes sollte nicht von Bezirksvorstehern, Bischöfen usw. von Denominationen getragen werden. Es geht um die Taufe des Heiligen Geistes im Herzen eines Menschen, nicht in einer religiösen Bewegung. Der Heilige Geist ist der Schatz der Liebe Gottes in den Herzen der Männer und Frauen, die gehorsam sind.

233 Sie wurde auf den Schultern Seiner Diener getragen. Seine Diener waren die Leviten. Sie hoben sie auf ihre linke Schulter und trugen sie, denn so war sie über ihrem Herzen. Sie hatten die Last des Wortes auf ihrem Herzen. Amen! Ihr habt die Last eurer Denomination auf eurem Herzen, die Last eurer Gemeindeversammlung; ob ihr dies bauen oder jenes tun oder etwas anderes unternehmen solltet, die Last, wie ihr noch mehr in eure Denomination hineinbekommt, anstatt die Last des Wortes des Herrn zu tragen, bis die Menschen das Wort Gottes sehen und nichts anderes mehr. Doch jetzt habt ihr es auf einem neuen Wagen. Man stellt es sogar auf die Schultern des ökumenischen Rates. Ich möchte nicht kritisieren. Gott helfe mir. Ich sage euch nur die Wahrheit.

234 Unter dem Einfluß von Glaubenssatzungen und ökumenischen Konzilen wurde das Wort, das wahre Wort für jenes Zeitalter ignoriert, weil man eine Menge Gemütsbewegungen hatte. David war ein gesalbter König. Er war gesalbt, doch er war ein gesalbter König. Ihr sagt: "Ich bin ein gesalbter Prediger." Dann bleibt ein Prediger. Versucht kein Prophet zu sein. Wenn ihr Evangelist seid, dann bleibt Evangelist.

235 Denkt daran, wie es dem jungen König Ussiah in den Tagen des jungen Propheten Jesaja erging. Ussiah war ein großer Mann, ein gesalbter Mann. Gott segnete ihn, und er pries sich selig. Ich habe ja schon einmal zu euch darüber gepredigt. Eines Tages hatte er sich so erhöht, daß er meinte, das Amt eines Priesters übernehmen zu können. Schließlich ging er hinein und trat vor den Herrn. Die Priester sagten ihm: "Tue es nicht, Ussiah." Er war jedoch überheblich geworden. Der Prophet konnte ihm nichts mehr sagen. Die Priester kannten ihre

Ordnung und hielten sie ein. Sie sagten: "Du hast kein Recht dazu, Ussiah. Tue es nicht!"

236 Er aber hieß sie schweigen und ging mit dem Feuer hinein, um das Opfer darzubringen, und übernahm dadurch das Amt eines Priesters. Er war ein gesalbter König, aber kein Priester. Die Priester wollten ihm klarmachen: "Du bist ein hervorragender König. Du bist gesalbt. Gott hat uns gesegnet. Doch du bist ein König und kein Priester."

237 Ihr Hirten solltet einem Propheten niemals sagen, was er zu tun hat, ebensowenig ihr Evangelisten einem Pastor. Jeder hat sein Amt, wenn es eindeutig bestätigt worden ist.

238 Er ging also mit dem Feuer hinein und wurde mit Aussatz geschlagen, bis er starb.

239 Hier sehen wir, wie der König David im Begriff ist, dasselbe zu tun. Er hat es sich angemaßt. "Es ist fein. Wir müssen hingehen. Schaut, viele Menschen sind gekommen. Was sagst du, Heerführer? Du hast zehntausend unter dir."

240 "Ehre sei Gott, David, ich verspüre den Geist." Oh, so war es. Er verspürte ihn wirklich, "Was denkst du, David. Fühlst du es auch?"

241 "Ehre sei Gott! ER ist über mich gekommen. Wir wollen es prüfen und sehen, ob es richtig ist. Wohin gehört die Bundeslade?"

242 "Zu uns. Sie gehört in unsere Mitte."

243 "Wen sollten wir befragen? Die Bundeslade." Es war dasselbe wie mit dem Land, das Israel gehörte und nicht den Philistern. "Das stimmt. Sie gehört uns. Und ich verspüre die Salbung."

244 Die Anführer der Hundertschaften und die gesamte Zuhörerschaft riefen: "Ehre sei Gott!" Sie klatschten in die Hände, jauchzten, tanzten, sprangen auf und ab.

245 Sie hatten den Geist, doch, was meint ihr, wie dachte der Vater darüber? "ICH habe ihnen Nathan, den Propheten, gesandt. Sie wissen, was sie tun sollen; auch David weiß es. Doch jetzt ist er so begeistert, daß er seine Grenze überschritten hat und dabei ist, das zu tun."

246 Nun gut. Der Originalplan Gottes war, sie auf den Schultern zu tragen. Es gibt fünf Bedingungen. Ich möchte, daß ihr sie euch notiert, denn ich sehe, daß ihr mitschreibt. Es ist schon 10:20 Uhr. Ich werde versuchen, um 11:00 Uhr fertig zu sein und mich beeilen, so gut ich

kann. Ganz gleich, wie aufrichtig ein Mensch sein mag, Gott einen Dienst zu tun, ganz gleich, wie ehrlich er es meint, wie sehr er gesalbt, was für ein guter Presbyterianer, Baptist oder Pfingstler er ist, ob ihr ein Bischof, ein Diakon, ein Pastor, ein Evangelist, ein Prophet - was immer ihr seid, es gibt fünf Bedingungen, die zuerst erfüllt werden müssen. Es spielt keine Rolle, wie groß die Salbung ist, wie gut es zu sein scheint, wie sehr die Menschen jauchzen, wie mächtig der Geist sonst noch wirkt, es gibt ein Muß.

247 Meine Brüder, während ihr euch das Papier bereitlegt, möchte ich fragen, ob ihr jetzt den Grund verstehen könnt. Ihr wißt noch, daß man euch gelehrt und daß ihr auch geglaubt habt, ich würde nicht an das Zungenreden glauben. Ich werde ja in der ganzen Nation gehört. Doch, ich glaube an das Reden in Zungen, aber ihr könnt in Zungen reden und den Heiligen Geist trotzdem nicht haben. In 1. Kor. 13 steht: "Wenn ich mit Menschen- und Engelzungen redete, bin ich dennoch nichts." Es ist eine Salbung des Heiligen Geistes und hat nichts mit der Seele in eurem Innern zu tun. Ihr könnt in Zungen reden und trotzdem das Wort leugnen. Ich habe es beobachtet, und ihr seht es auch. Eine Frau kann das Evangelium predigen, sie kann alles andere tun, ihr Haar schneiden und trotzdem jauchzen, in Zungen reden und alles andere. Das ist wirklich so. Ihr müßt euch mit der Wahrheit des Wortes in Übereinstimmung bringen lassen.

248 Ungeachtet dessen, wie aufrichtig ein Mensch ist, wie mächtig er von Gott gebraucht wird, was er ist, er muß diese Bedingungen erfüllen. Die Sache, von der er spricht, muß von der Bibel her zeitgemäß sein. Jemand mag sagen: "Nun, Moses hat doch damals..." Ich weiß, was Moses getan hat, doch es ist nicht das, was Gott heute tut. "Vor dreißig Jahren..." oder "Luther hat das gesagt." - das mag gut sein. Doch es ist nicht das, was Er heute tut. "Vor vierzig Jahren brach Pfingsten an." Doch das ist nicht das, was Er heute tut. Es muß zeitgemäß sein.

249 Erstens muß es schriftgemäß, zweitens muß die richtige Zeit dafür und drittens muß es so sein, wie Gott es in Seinem Wort angekündigt hat.

250 Ihr sagt: "Ehre sei Gott, der Heilige Geist ist auf mich gekommen, wie es zu Pfingsten geschah. Hallelujah!" Doch heute ist es vielleicht anders. ER kam auch über David, nicht wahr? Gewiß! ER war auch auf Ussiah, doch das, was er tat, war verkehrt. Seht, ihr müßt tiefer

hineindringen. Ihr müßt tiefer hineindringen. Fühlt euch nicht verletzt, seid andächtig.

251 Beachtet, es muß auch durch den Mann kommen, den Gott dazu erwählt hat; nicht der Wahl einer Denomination, nicht der Wahl von Menschen entsprechend, sondern gemäß der Wahl Gottes. Wenn es eine Botschaft, eine große Offenbarung Gottes ist, muß sie an Seinen Propheten ergehen. Wenn ihr die Schriftstelle dafür haben wollt: es ist Amos 3, 7. Es muß.

252 Es sind fünf Dinge, die sein müssen: Es muß der richtige Zeitabschnitt sein. Es muß der richtige Zeitpunkt sein, den Gott angekündigt hat. Es muß im Wort Gottes geschrieben stehen. Es muß der richtige Zeitabschnitt in der Zeit Gottes da sein, und es muß durch den geschehen, den Gott erwählt.

253 Gott benötigt keinen von uns, um Sein Wort zu deuten. ER ist Sein eigener Ausleger. ER benötigt unsere Seminare nicht. ER benötigt unsere Weisheit nicht. Sie ist Torheit vor Ihm. Eva bekam sie und verfehlte durch ihre Weisheit die Auslegung.

254 Ihr sagt: "O Junge, der Bursche ist klug." Das bedeutet überhaupt nichts. Bestimmt! Ahab war ein kluger Mann. Belsazar war ein kluger Mann. Satan war am listigsten, am schlauesten, am gerissensten, niemand könnte gegen ihn bestehen; kein einziger.

255 Ich verlasse mich nicht auf Weisheit, ich verlasse mich nur auf Gott. Wer ist Gott? ER ist das Wort. Wie legt Gott Sein eigenes Wort aus? Höret jetzt gut zu! Verpaßt diese Dinge nicht. Wie legt Gott Sein eigenes Wort aus? Indem Er es erfüllt, und zwar nicht nur eines, sondern alles, was für den jeweiligen Zeitabschnitt bestimmt ist.

256 Nehmen wir Noah. Er war inspiriert, ging hinaus und predigte, baute eine Arche, setzte die Tür ein und brachte dies so und jenes so an. Was wäre gewesen, wenn er die Tür oben anstatt unten angebracht hätte, oder das Fenster unten und die Tür oben? Sie mußte der Zeit entsprechend konstruiert sein, denn genau dafür wollte Gott sie ja gebrauchen. Es muß so sein, und es muß durch Inspiration kommen.

57 Einmal hörte ich jemanden sagen: "Ich meine, der Mann betet auch für die Kranken. Das finde ich gut. Was ihn als Propheten anbelangt, so glaube ich, daß er ein Prophet Gottes ist. Aber als Lehrer gehört er zu

den 'Jesus Only.'" Wie würdet ihr eine solche Person bezeichnen? Der Mann weiß nicht, wovon er spricht.

58 Das Wort "Prophet" bedeutet doch "Offenbarer des Wortes Gottes." Die Auslegung wird nur ihm zuteil. Deshalb benötigen wir diese wichtige Person, die uns im Geist des Propheten Elia gesandt werden soll, heute so dringend. Denn er wird uns die Offenbarung Gottes bringen, und durch die Bestätigung wird uns gezeigt werden, daß dies der Tag, die Stunde, die richtige Zeit ist, in der Gott es zu tun verheißen hat. Doch denkt daran: man wird gegen ihn sprechen. So war es immer, und so wird es immer sein. Man wird ihn ablehnen und sich zurückziehen wie die Hülse. Zuerst wird man ihn annehmen, doch die Hülse hält den Weizen ja nur solange, bis er an die Sonne gelangt. Die Pfingstler werden die Botschaft nur solange beherbergen und ihr eine offene Tür geben, bis sie sich verbreitet. Dann wird die Hülse sich zurückziehen, und der Weizen wird in der Gegenwart der Sonne liegen und reifen.

59 Es wird keine Denomination sein, vergeßt das nicht. Bruder Jack hier ist in der Geschichte bewandert und viele andere von euch ebenfalls. Es hat noch nie eine Erweckung gegeben, die länger als etwa drei Jahre dauerte. Dann gründete man eine Denomination daraus. Stimmt das? Diese letzte große Bewegung Gottes mit all den Wundern in diesen letzten Tagen dauert schon über zwanzig Jahre und ist eine Million Meilen davon entfernt, eine Denomination zu werden, ja sie entfernt sich immer weiter davon. Die Spreu zieht sich zurück. Es gibt keine Zusammenarbeit, nichts mehr mit ihr. Sie zieht sich immer weiter davon zurück. Es kann auch nicht mehr sein, denn jetzt ist der Weizen da. Doch wir sind noch sehr grün. Das stimmt. Wir müssen in der Gegenwart des Sohnes liegen, um auszureifen. Darum geht es. Wir sind noch sehr grün. Uns fehlt noch die Aufrichtigkeit, die Heiligkeit und all das, was wir in unserer Mitte haben sollten, um zu erkennen, daß der Geist des lebendigen Gottes in Seinem Wort wirkt und uns die Dinge zeigt.

260 Es treten Nachahmer auf. Wozu? Um zu verführen. Die Bibel sagt es voraus. "Geradeso wie einst Jannes und Jambres gegen Moses aufgetreten sind, so werden auch diese in den letzten Tagen auftreten." Sie tun das gleiche, ahmen es genau nach. Paßt auf! Achtet auf die Lehre der Bibel. Gebt auf die Botschaft acht, die den Zeichen folgt! Ist es immer noch dieselbe alte, herkömmliche Botschaft? Dann vergeßt sie!

261 Gott hat die Wunder und Zeichen gesandt, um die Aufmerksamkeit Seines Volkes anzuziehen. Dasselbe war, als Jesus die Kranken heilte usw. Auch bei den Propheten war es so. Damals dachten sie: "O Glory! Wenn Er kommt, wird Er ein Pharisäer sein oder ein Sadduzäer."

262 ER aber sagte: "Ihr seid ein Geschlecht von Schlangenbrut und Otterngezücht." "Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel, und seine Werke tut ihr." "Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes eßt und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch." ER gab keine Erklärung darüber ab. ER brauchte es nicht zu erklären. Hallelujah! Das betraf einen anderen Zeitabschnitt. ER sagte nur das, was Er sagen mußte: "ICH tue immer nur das, was dem Vater wohlgefällt; das ist, daß Ich Sein Wort halte. Wenn Ich es nicht tue, und Mein Leben und Meine Werke stimmen nicht mit Seinem Wort überein, das sagt, was Ich tun soll, so glaubet Mir nicht. Dann bin Ich es nicht. Wenn Ich es aber tue, dann glaubt, wenn auch nicht Mir, so doch den Werken." So sprach Er.

263 Beachtet diese Bedingungen, die erfüllt werden müssen.

264 Nun seht, Gott hatte ihnen die Angelegenheit noch nicht auf Seine festgesetzte Art geoffenbart. ER hatte es nur durch Inspiration kundgetan, doch sie war in die falsche Bahn gelenkt worden. Seht, die Inspiration kann in Ordnung sein, doch wenn sie in den falschen Kanal gelenkt wird, wird sie verkehrt weitergeleitet. Nimmt man z.B. ein Gewehr und schießt damit genau auf die Zielscheibe, so fliegt die Kugel genau auf die Scheibe zu. Ein Windstoß kann sie jedoch von ihrer Bahn abbringen. Wenn ihr mit eurem Auto mit einer Geschwindigkeit von sechzig oder siebzig Meilen auf der Straße fahrt, und es kommt ein Windstoß, dann könnt ihr eure Räder wieder in die richtige Spur bringen und auf der Straße geradeaus weiterfahren. Bei einer Kugel geht das nicht: ihr habt nichts, um sie wieder in ihre Flugbahn zu bringen, und so geht sie am Ziel vorbei. Seht, sie muß auf ihrer ursprünglichen Flugbahn bleiben.

265 Genauso muß das Wort Gottes Seinen ursprünglichen Weg beibehalten. Kein Windstoß kann es abbringen, keine Denomination wird es abbringen, auch keine Verfolgung wird es aus der Bahn werfen. Es ist auf das Ziel gerichtet, es wird genau treffen. Wenn es genau den Punkt trifft, wird Gott es bestätigen. "Ein Volltreffer!" Genau das, was Er gesagt hat, wird Er tun. Es steht hier in der Schrift, das 'SO SPRICHT DER HERR', und es wird sich erfüllen. Hier ist es. Das ist es!

266 Gott hatte es nicht auf Seine festgesetzte Art geoffenbart. Sie handelten nicht in Übereinstimmung mit Seinem Wort und auch nicht zur richtigen Zeit; genauso, wie sie es jetzt auch tun. Wenn Menschen Ihm außerhalb Seines vorbereiteten Weges einen Dienst zu tun versuchen, verursachen sie immer ein Durcheinander, ganz gleich, wie aufrichtig sie es meinen. So war es auch bei Bileam, der Gott einen Dienst zu tun glaubte.

267 Meint ihr, Gott lügt? Ändert Gott jemals Seinen Sinn? Menschen handeln heute so wie er damals. Obwohl Er gesagt hat, daß die Frauen sich das Haar nicht abschneiden sollen, sagen sie: "Wir können es abschneiden; Dr. Soundso hat es gesagt. Bruder Soundso meinte, du seist einfach zu engstirnig."

268 "Kann das und das geschehen?"

269 "Ja, Soundso hat es so gesagt."

270 Gott ändert Seinen Sinn nicht!

271 Glaubte ihr, daß Bileam ein Prophet war? Die Bibel sagt es. Glaubte ihr, daß er ein Prophet war? Erinnerung euch: Balak wandte sich an ihn und sprach: "Gehe hin und verfluche dieses Volk, denn sie verbreiten sich auf der ganzen Erde. Sie sind nicht einmal eine Denomination, auch keine Nation. Sie sind nur eine zerstreute Menge. Wir aber sind die Würdenträger des Landes. Gehe dorthin und verfluche diese Menschen. Ich werde dafür bezahlen."

272 Bileam tat genau das, was ein Prophet tun sollte. Er sagte: "Ich werde nicht gehen. Bleibet diese Nacht hier, damit ich erfahre, welche Weisung mir Gott erteilt."

273 Er ging hinein und sprach: "Herr, dort draußen sind einige Leute, die zu mir gekommen sind und wollen, daß ich mit ihnen gehe, um ein anderes Volk zu verfluchen. Was gebietest Du mir in dieser Angelegenheit?"

274 Gott sprach: "Du darfst nicht gehen, denn das ist Mein Volk."

275 Da ging Bileam hinaus und sagte: "Kehrt in euer Haus zurück. Ich kann nicht mit euch gehen. Gott hat es mir nicht gestattet." Dies war Gottes ursprüngliches Wort: "Gehe nicht!"

276 Sie kehrten zurück und berichteten: "Weißt du, dein Bischof hört nicht auf dich."

277 Der König erwiderte: "Ich sage euch, was wir tun werden. Er benötigt ein wenig Geld. Ich meine, das könnte ihn umstimmen. Vielleicht mache ich ihn auch zu einem Bezirksvorsteher, oder ich gebe ihm eine andere große Aufgabe. Es könnte auch sein, daß ich ihn zum Bischof mache. Ich sage euch, was ich jetzt tun werde. Ihr habt nicht genügend Bildung, um ihn zu überzeugen, ihr seid der Sprache nicht so ganz mächtig. Manches läßt dabei zu wünschen übrig; auf euch hört er nicht. Ich werde wirklich gebildete Menschen zu ihm senden; noch höhergestellte."

278 Sie begaben sich dorthin und sprachen:"Dr. Bileam, sei uns begrüßt. Dr. Bileam, wir bringen dir Grüße vom König."

279 "Guten Morgen, Brüder. '

280 "Dr. Bileam. Oh, es ergossen sich wohlformulierte Worte über ihn. Sie sagten: "Der König läßt dir sagen, daß er dich befördern wird. Er wird dich mächtig ehren. Du weißt ja, daß man dir zuerst soviel Geld geboten hat, wenn du den Auftrag annimmst. Der König läßt dir sagen, daß er den Betrag verdrei-, wenn nicht gar vervierfacht, wenn du es nur ausführst." Dann würden Bileams Hände gefüllt werden. Er bekam törichte Gedanken und änderte seinen Sinn.

281 Denkt daran: Er war ja gesalbt und rief Gott wieder an, versuchte aber, Gott von Seinem Originalplan abzubringen. Genau das haben die Pfingstler getan, um populär zu werden. Um berühmt zu sein, habt ihr Einheits- und ihr Trinitätsleute eure Denominationen gegründet; um euch von anderen zu unterscheiden. Ihr habt euch organisiert und seid tot. Nie werdet ihr euch wieder erheben. Seht, ihr hättet bei dem ursprünglichen Wort Gottes bleiben müssen. ER hat euch aus der Organisation herausgezogen, um euch zu Seinem Volk zu machen, ihr aber habt organisiert und seid wieder in dasselbe Gespei zurückgegangen, aus dem ihr herausgekommen wart; in denselben Schmutz, aus dem ihr kamt, "wie ein Hund zu seinem Gespei zurückkehrt und ein Schwein zu seiner Schwemme." Es tut mir leid, das eben gesagt zu haben. Vergebt mir. Das gebührt sich nicht hier auf der Plattform. Ich habe das im Fleische gesagt. Was ich meine, ist "übergeben." So hätte ich es formulieren sollen. Ich meinte das Richtige, gebrauchte aber das verkehrte Wort. Es stimmte zwar, aber es hörte sich nicht gut an. "Erbrochen" müßte es heißen. Ein Hund kehrt zu seinem Gespei zurück.

282 Die Assemblies of God, das General Council, haben die Pfingstbewegung zuerst organisiert und brachten sie dahin, daß sie keine Offenbarung mehr annehmen können. Wißt ihr Einheitsleute nicht, daß ihr das gleiche getan habt? Wie sollt ihr eine Botschaft wie den Samen der Schlange oder die ewige Sicherheit und all die anderen Dinge annehmen können, die hervorgebracht wurden? Ihr seid so straff organisiert, daß ihr es nicht einmal zu euren Türen hineinlaßt. Es ist das gleiche, was Bileam tat. Doch Gott hat Seinen Sinn nicht geändert.

283 Bileam ging hinein und sagte: "Herr, sieh doch, ich habe jetzt wirklich die Gelegenheit, etwas zu werden. Du weißt, ich war doch ein Niemand, nun aber habe ich die Gelegenheit, jemand zu werden. Was sagst Du jetzt dazu, Herr?" Das hätte er nie sagen dürfen. Er wußte genau, was Gott geboten hatte.

284 Genauso wißt ihr, die ihr auf die Titel "Vater, Sohn und Heiliger Geist" getauft wurdet, was ihr in bezug auf all die biblischen Lehren, die für diesen Tag bestimmt sind, zu tun habt: daß ihr sie annehmen sollt, wenn ihr seht, daß Gott sie eindeutig als die Wahrheit bestätigt. Es ist Gott, der Sein eigenes Wort auslegt. Aber werdet ihr es tun? Nein. Eure Organisation gestattet es euch nicht.

285 Viele Prediger dort in Tucson hören heute morgen zu. Bruder Gilmore, ich habe nichts gegen dich. Bruder Brock von der "First Assembly" hat ein brandneues Gebäude. Ihr Männer, ich war die ganze Zeit über dort, ihr habt mich nicht einmal hineingelassen. Sicher, ihr könnt es nicht. Ihr könnt es nicht tun und dabei das bleiben, was ihr seid. Ihr könnt die Offenbarung nicht annehmen, weil ihr in einer Denomination seid. Höret: Genauso wie Ussiah starb, weil er unter einer falschen Inspiration stand, genauso verlieren viele wahre Christen in diesen alten und toten Denominationen wieder ihr Erlebnis. Man legt die Hand an die Bundeslade, obwohl man nicht dazu bestimmt ist. Jetzt könnt ihr es glauben oder nicht glauben, das ist euch überlassen. Gott ist euer Richter. Gott hat Sein Wort nie zurückgenommen. Was Er zuerst gesagt hat, das sagt Er immer.

286 ER sagte zu Bileam: "Gehe nicht!"

287 Dann kam Bileam noch einmal und bat: "Kann ich nicht doch gehen, Herr?"

288 Nun seht, da sprach Gott: "Gehe hin." ER gab ihm die Erlaubnis zu gehen. Es gibt einen zugelassenen Willen Gottes. Das ist nicht der Originalwille Gottes. Wißt ihr, in welche Schwierigkeiten er geriet?

289 Wenn ein Mensch etwas errichtet, eine Organisation oder etwas anderes, und es nicht auf das Wort Gottes gründet, dann ist es auf sinkenden Sand gebaut und wird fallen. Es wird gewiß sterben. Denn durch das Wort Gottes wächst der Leib der Braut. Nicht alles ist Fuß oder Arm oder Hüfte. Diese Dinge kommen zu der bestimmten Zeit hervor.

290 Pfingstler, ihr habt eines zum Ganzen gemacht, deshalb könnt ihr keine weitere Offenbarung annehmen. Ihr bleibt dort stehen, wo ihr seid, und sterbt. Doch es geht weiter. Bis dahin, sonst ermüde ich euch. Gott ändert Seinen Sinn nicht. Seine erste Entscheidung ist vollkommen richtig. Gott ändert Seinen Sinn nicht, Er läßt euch höchstens in dem zugelassenen Willen gehen. Gott ist ein guter Gott, wie Oral Roberts sagt. ER ist aber auch ein furchterregender Gott.

291 Wenn ihr sagt: "Ehre sei Gott, ich möchte in Zungen reden.", wird Er es euch gestatten, aber das ist kein Zeichen, daß ihr den Heiligen Geist habt.

292 Denkt daran, was Thomas, der Zweifler, sagte: "Wenn ich nicht das Nägelmal in Seinen Händen sehe und meine Hand in Seine Seite lege, werde ich es nimmermehr glauben." Da habt ihr es. Das ist dasselbe.

293 Jesus sagte: "Thomas, reiche deine Hand her und lege sie hinein, denn daran wolltest du es ja erkennen." Wenn ihr auch solch ein Thomas seid, dann macht ruhig weiter so. Was aber sagte Er: "Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!" Wieviel größer wird ihre Belohnung sein!

294 Beachtet: Indem David das tat, verschuldete er den Tod eines aufrichtigen Menschen, der seine Hand an die Bundeslade legte, was er nicht hätte tun dürfen. Ein angesehener, aufrichtiger Mann meinte, daß die Salbung und alles andere richtig war. Doch die Bundeslade wurde auf eine verkehrte Art befördert. Die Bibel sagt: die Rinder glitten aus. Nicht die Leviten, sondern die Rinder stolpten, und die Bundeslade geriet ins Wanken. Da streckte ein aufrichtiger Mann, dessen Herz voller Liebe war, seine Hand aus, um die Bundeslade festzuhalten, und er wurde getötet, weil niemand außer den Leviten die Bundeslade berühren durfte. Seht ihr, wie Gott Sein Wort hält, wie Er Seinen Weg einhält, wie

Er Seine Ordnung einhält? Ussiah bekam Aussatz. David verschuldete den Tod eines Menschen und ein großes Unglück. Beide waren mit dem Geist gesalbt, gingen aber nicht den Weg Gottes. Stimmt das? Einer starb. David war zu Tode erschrocken. Er nannte den Ort Perez-Ussa, wie Bruder Jack es vorgelesen hat. Er gab ihm eine Bezeichnung.

295 Wie oft haben Denominationen an aufrichtigen Gläubigen dasselbe verschuldet! Die katholische Kirche, die Methodisten, Baptisten, die Kirche Christi und sogar die Pfingstler haben durch dieselbe Sache den geistlichen Tod vieler verschuldet. Wenn es zu diesen Dingen kommt, können sie nicht darüber hinausgehen, weil es ihre Denomination so glaubt.

296 Seht, mit den großen Feldzügen von heute ist es dasselbe. Man macht aus ihnen nichts als ein zwiefaches Kind der Hölle, das schlimmer ist als zuvor. Dadurch wird es noch schwerer für sie, zur Wahrheit zu kommen. Eine große Erweckung findet statt, viele kommen, machen eine Weile mit, gehen dann aber wieder zurück und beginnen aufs neue zu sündigen. Dann hören sie von einer anderen Erweckung und sagen: "Ach, ich war schon bei so vielen. Ich habe es versucht. Es hat nichts auf sich." Seht, sie kennen den Weg nicht. Sie kennen ihn nicht.

297 Ich hörte unseren großen Evangelisten Billy Graham. Wir saßen in Louisville, Kentucky, bei einem Frühstück wie diesem. Er hob seine Bibel hoch und sagte: "Darin ist das göttliche Beispiel enthalten." Das stimmt. Der Mann sagte die Wahrheit. Er meinte: "Paulus ging in eine Stadt, und es bekehrte sich einer. Wenn er nach einem Jahr wiederkam, hatten sich durch diesen einen noch dreißig andere bekehrt." Er fuhr fort: "Ich gehe in eine Stadt, und es bekehren sich dreißigtausend. Doch wenn ich nach sechs Monaten zurückkomme, finde ich keine dreißig mehr." Dann sagte er: "Wißt ihr, wie das kommt? Ihr faulen Prediger sitzt da, habt eure Beine auf dem Schreibtisch liegen und ruft diese Menschen an, anstatt sie nach dem Abendessen zu besuchen und mit ihnen zu sprechen."

298 Oh, mein Herz brannte. Ich dachte: "O großer Mann Gottes, ich widerspreche dir sehr ungern, doch wer waren die faulen Prediger, die sich um den Bekehrten von Paulus kümmerten? Er führte ihn ins Wort, er führte ihn in die Botschaft hinein. Er brachte ihn dahin, daß er Gott fand. Sein Herz brannte, und er setzte das ganze Land in Flammen! Das einzige, was ihr tut, ist, sie in eine Baptisten- oder Methodisten- oder in eine andere Gemeinde zu stecken. Kein Wunder, daß da nichts brennt."

299 Seht doch, was das Wort für heute verheißen hat! Wir wollen feststellen, ob es heute um Methodisten, Baptisten oder Pfingstler geht. Ihr könnt selbst in der Schrift lesen. Nehmt die Schriftstellen, die ich euch angegeben habe, und auch die Offenbarung.

300 Wenn ich Zeit hätte, würde ich sie lesen, doch ich habe sie einfach nicht. Ich habe nur noch zwölf oder vierzehn Minuten. Ich muß pünktlich um 11:00 Uhr zu Ende sein, wenn es mir nur gelingt.

301 Beachtet den letzten Teil von Maleachi 3, Offenbarung 10 und die sieben Siegel. Gebt nun acht! Dort war ein Engel, ein Botschafter, der von oben herabkam, und auch ein irdischer Botschafter. Jedes Gemeindezeitalter hatte einen Botschafter. Dann spricht Er von einem Engel, einem Botschafter [Engel bedeutet "Botschafter"], der vom Himmel herabkommt, der Seinen Fuß auf das Land und auf das Meer setzt und bei dem schwört, der in alle Ewigkeit lebt, daß die Zeit nicht mehr sein wird. Stimmt das? Über Seinem Haupt war ein Regenbogen usw. Dieser Engel war Christus. Gewiß. Was aber sagte Er? "In den Tagen des siebten Engels..." - im siebenten Gemeindezeitalter.

302 Am Ende eines jeden Gemeindezeitalters hatten sie das Geistliche so durcheinandergebracht, daß Gott einen Botschafter senden mußte, der dem Gemeindezeitalter die Botschaft brachte. Wenn er nicht mehr lebt, nehmen sie seine Botschaft und machen daraus eine Denomination, anstatt sie mit der weiteren fortzusetzen. Dann gründen sie wieder eine Denomination. Anschließend tritt wieder ein Botschafter auf. ER nimmt jemand anders.

303 Ihr alle habt wohl mein Buch "Die sieben Gemeindezeitalter" gesehen. Darin ist alles aufgezeichnet, wie Er es mir sagte. Ich stehe hier als Zeuge vor Gott und werde am Tage des Gerichts danach beurteilt werden. Es kam von Gott und nicht aus meinen Gedanken. Beachtet, ich hatte eine ganz andere Ansicht darüber, wenn ich meine Gedanken hätte darlegen müssen, z.B. das, was Bruder Jack mir von diesem Engel hier sagte, daß es Christus in Seinem verherrlichten Leib war. Doch das war es nicht. Es war ein Beweis dafür, daß die Botschaft von Seiner Gottheit, daß Er Gott war, richtig ist. Das gleiche hatte ich schon aus dem Wort gepredigt. Das Wort legt immer Zeugnis vom Wort ab.

304 Wir wollen uns beeilen, denn wir schließen in einigen Minuten.

305 ER sagte, in den Tagen der Botschaft des siebenten Engels, des irdischen Engels, im siebenten Gemeindezeitalter, würden alle Geheimnisse, die während der sechs Gemeindezeitalter verlorengegangen waren, geoffenbart werden. Genau das sagten die Engel. Es geht um die sieben Siegel, bzw. um die Öffnung dieser Geheimnisse. Wenn man versucht, das vor den Denominationen darzulegen, dann schließen sie sich wie eine Muschel, aber das haben sie immer getan. Es ist im Gegensatz zu ihnen. Doch dies ist die Zeit dafür!

306 Wie viele wissen, daß dieses das siebente Gemeindezeitalter ist? Dann sagt "Amen." Das Gemeindezeitalter zu Laodizea ist lau, so daß Gott es aus Seinem Mund ausspeit. Sie haben Gott aus ihrem Mund ausgespien. Es gibt kein anderes Zeitalter in der Bibel, in dem Jesus draußen gestanden hat und anklopft, um wieder eingelassen zu werden. Sie haben Ihn hinausgetan. Es gibt keine Zusammenarbeit. Wer ist Jesus? Das Wort! Das Wort wurde hinausgetan. Die Spreu hat den Weizen abgestoßen. ER sagte: "ICH stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand in diesen Fesseln Meine Stimme hört..." O Gott, sei uns gnädig.

307 In dem Moment, als der Mann starb, begriff David, auf dem ja die Salbung war, daß er verkehrt gehandelt hatte. O David, Pastor, kannst du nicht sehen, daß deine Glaubensbekenntnisse und Denominationen, an denen du festhältst, tot sind? Kannst du nicht erkennen, was sie anrichten? Sie töten Ussiah. Ihr seid geistlich tot und wundert euch darüber, daß keine Erweckung kommt. Ihr laßt es zu, daß sich eure Frauen das Haar schneiden, das Gesicht bemalen und Shorts tragen; ihr schickt eure Söhne in moderne Schulen, aus denen die Hälfte als Homosexuelle wiederkommt.

308 Beachtet das Vorhaben Davids: Er wollte die Bundeslade in sein eigenes Haus bringen. Doch nicht das Regierungsgebäude war ihr Platz; sie gehörte nach Jerusalem. David aber wollte sie in sein eigenes Haus bringen. Er wollte die Erweckung in seiner eigenen Denomination haben. "Oh, wenn du zu den Assemblies gehörest, dann ist es in Ordnung." "Wenn du zur Einheitsgemeinde gehörest, ist es richtig." "Wenn du Pfingstler bist, ist es in Ordnung."

309 Ein Mann fragte mich: "Wie kommt es, daß dir überhaupt jemand zuhört, Bruder Branham?" Er meinte: "Billy Graham hat jede

Denomination im ganzen Land hinter sich. Ich weiß, daß alle Pfingstler Oral Roberts schätzen. Doch du bist gegen alle. Wie in aller Welt erreichst du überhaupt noch jemanden?"

310 Ich antwortete: "Das tut Gott."

311 In Jeremia steht: "ICH, der Herr, habe sie vor Grundlegung der Welt gepflanzt. ICH werde sie Tag und Nacht bewässern, und niemand wird sie aus Meiner Hand reißen." "ICH werde pflanzen, und Ich werde begießen. ICH habe ihre Namen durch Vorherbestimmung vor Grundlegung der Welt in das Buch des Lebens geschrieben. ICH werde sie bewässern, geht nur vorwärts. ICH werde für das Wasser sorgen, besprengt ihr nur damit." Das stimmt. "ICH werde es Tag und Nacht bewässern, und niemand wird aus Meiner Hand gerissen. So ist es.

312 Er wollte, daß sie in die Stadt Davids gebracht wird, anstatt nach Jerusalem. Zu der Zeit war noch keine Stätte für sie bereit. So ist es auch heute. Für diese gewaltigen Geheimnisse, die durch Öffnung der sieben Siegel entfaltet wurden, gibt es keinen Platz in irgendeiner Denomination. Um sie anzunehmen, müßte sie aufhören, eine Denomination zu sein. Von den Lutheranern angefangen bis hin zu der pfingstlichen Einheitsgemeinde gibt es keinen Ort, der sie aufnehmen kann. Genausowenig kann ein Mensch sie annehmen und in seiner Denomination bleiben. Entweder wird er mit dem Weizen verbleiben oder mit der Spreu. Was immer er möchte.

313 Christus ist unsere Bundeslade - das Wort. Sie wollen ihre Denomination haben. Beachtet: ER kann nicht auf einem neuen Wagen einer Denomination getragen werden. Seine Botschaft kann nicht auf dem Wagen einer neuen Denomination kommen. Sie wird auf das Herz eines Propheten gelegt und von ihm getragen. Anders kann es nicht sein. ER hat verheißen, daß es so sein würde, und so muß es auch sein.

314 Deshalb werden Denominationen es nie annehmen; sie können es nicht annehmen. Sie sind ihr gegenüber genauso blind, wie es die Juden waren, als sie Jesus kreuzigten. Jesus sprach: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Verachtet sie nicht, sondern betet für sie. Denn was wäre, wenn ihr euch in derselben Lage befinden würdet; wenn eure Augen so blind wären, daß ihr nicht erwachen könntet, um zu erkennen, was vor sich geht?

315 Sie konnten nicht erkennen, daß es ihr Gott war. Als Er dort am Kreuz hing, sangen sie etwa 200 m entfernt im Tempel den zweiundzwanzigsten Psalm: "Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Sie haben mir Hände und Füße durchbohrt. Alle meine Gebeine kann ich zählen. Sie aber starren mich an. Warum hast Du mich verlassen?" Dort war Gott selbst, den sie besangen. Sie aber waren so blind, daß sie Ihn kreuzigen ließen, ohne es zu begreifen.

316 Sagt die Bibel nicht, daß die Gemeinde zu Laodizea, die meint, durch ihre Mitglieder eine so große Denomination zu sein, nackt, erbärmlich, arm und blind ist und es nicht weiß? Was bedeutet das Wort blind hier? Es bedeutet, daß die Gemeinde von Laodizea wie am Ende der jüdischen Gemeinde Christus gegenüber blind ist und Ihn hinausgetan hat. ER aber klopft an und versucht, wieder hineinzukommen. Sie ist nackt, erbarmenswert, arm, elend und blind und weiß es nicht. O Gott, sei gnädig!

317 Weshalb kann der Weizen nicht im Licht der Sonne liegen und die Stunde erkennen, in der wir leben? Ja, Christus ist die Bundeslade, doch es muß auf Seine Originalweise geschehen. ER befindet sich hier. Sie haben tatsächlich Seinen Geist. Das wissen wir. Sie warten auf den Herrn, sehen Seinen Plan, daß Sein Originalwort zu der bestimmten Zeit verwirklicht werden soll. Das sollten wir jetzt tun. Durch Sein Wort offenbart Er ihnen den Glauben, indem sie erkennen, daß Er den ganzen Plan ausführt, wie Er es verheißen hat - nicht das, was die Denominationen wollen, indem sie Mitglieder für ihre eigene Bundeslade werben.

318 Sie haben eine Methodisten-Bundeslade, eine Baptisten-Bundeslade, eine Presbyterianer-Bundeslade. Sie alle gehen vor der kommenden großen Trübsal in diese Bundesladen bzw. Archen. Es heißt: "Ehre sei Gott! Ich wurde in die Methodisten-Bundeslade hineingetauft!" oder "...in die der Presbyterianer!" oder "...in die Bundeslade der Pfingstler!" Es gibt aber nur eine Bundeslade, nur eine Arche. Das ist Jesus Christus, und Er ist das Wort.

319 Gott gebot dem Propheten im Alten Testament: "Iß diese Schriftrolle!", und dem Propheten im Neuen Testament: "Verzehre das Büchlein!" Weshalb? Damit der Prophet und das Wort eins wurden. Das ist die Bundeslade, das Wort Gottes.

320 Gott hat verheißen, wie sich Sein Wort erfüllen, wie es geschehen und wie Er Seine Braut erwählen würde. Es geschieht jetzt direkt vor euch, im Namen des Herrn und durch das Originalwort! Die Abendzeitbotschaft ist hier.

321 Wie viele kennen Haywood? Er schrieb das Lied:

Zur Abendzeit wird es Licht sein...

322 Ja, die Abendverheißung beinhaltet die sieben Siegel, Offenbarung 10, Maleachi 3, zweiter Teil, Lukas 17, 30. Lest 5. Moses 4, 1-4 und 25-26 und seht, was Er für die letzten Tage verheißen hat. Damals sprach Moses zu Israel: "Haltet jedes Wort und fügt nichts hinzu!" Moses, der Prophet, war hinaufgestiegen und hatte das Wort Gottes gesehen. Es wurde für ihn aufgeschrieben und bestätigt, indem Gott selbst es niederschrieb. Er sagte: "Haltet jedes Wort. Fügt nichts hinzu und nehmt nichts davon weg." Ihr könnt das in 5. Moses 4, 1-4 nachlesen.

323 Gebt acht! Fügt auch ihr nichts hinzu und nehmt nichts davon weg! Denn wenn ihr das tut, wird Gott euren Teil aus dem Buch des Lebens nehmen. Es würde beweisen, daß ihr nicht Sein Same wärt.

324 Denkt daran: Alles, was Gott uns verheißen hat, alles, was Gott zu uns gesprochen hat, alles, was euch im Namen des Herrn gesagt wurde, ist geschehen! Nie hat Gott eine Verheißung aufgehoben, sondern Er hat Jede Verheißung eingehalten, die Er ausgesprochen hat. Alles, was Er uns in den vergangenen 20 Jahren gesagt hat, ist die Wahrheit gewesen. Euch in Shreveport habe ich durch die Kraft Gottes und die Zuvorkommenheit eures Pastors predigen dürfen, und ich rufe euch heute als Zeugen an: Auch Frauen, die keine Kinder mehr haben konnten, Männer und Kinder mit verschiedenen Leiden wurden geheilt. Nicht eine Weissagung, eine Sache, die geschehen sollte, ist unerfüllt geblieben. So haltet euch nun von diesen Denominationen fern, sie führen euch in den Tod!

325 Samuel stand eines Tages da, und sie sagten zu ihm: "Wir wollen einen König. Wir wollen wie die übrige Welt sein."

326 Samuel erwiderte: "Wählt euch keinen König, denn er wird eure Söhne und Töchter nehmen, er wird dies tun und das tun."

327 Sie antworteten: "Ja, wir wissen, daß du recht hast."

328 Samuel sprach: "Hört mich an. Habe ich je Geld von euch genommen? Habe ich je um meinen Lebensunterhalt bei euch gebettelt? Habe ich jemals gefordert, daß ihr mir soundso viel bezahlt, wenn ich euch eine Versammlung halte? Nun urteilt selbst." Er sprach: "Habe ich euch je etwas im Namen des Herrn gesagt, das nicht eingetroffen wäre?"

329 "Nein. Nicht eines. Samuel, du hast uns nie um Geld gebeten. Du warst nie nach großen Dingen aus. Samuel, es ist wahr, alles, was du uns im Namen des Herrn sagtest, ist eingetroffen. Aber, Samuel, trotzdem wollen wir unsere Denomination."

330 "Dann geht hin, tut es. Es ist euch überlassen." So ist es.

331 Ihr könnt meinen, Gott einen Dienst zu tun, doch wenn ihr dabei den Weg Gottes, wie Er es will, verlaßt, werdet ihr es immer mehr durcheinanderbringen. O Gemeinde des lebendigen Gottes, bitte vergebt mir meine irische Art und meinen Humor. Doch in Aufrichtigkeit und mit einem geweihten Herzen bitte ich euch Assemblies of God, euch Einheitsleute, euch Presbyterianer, euch Methodisten und was immer ihr sein mögt, um euer Leben zu fliehen. Denkt daran: kommt von dort heraus.

Nationen zerbrechen, Israel erwacht...

332 Glaubt ihr das? Wir sind am Ende der Zeit angekommen. Die Handschrift ist an der Wand. Das zweite Kommen ist nahe. Die Braut wird erwählt, herausgebracht und bewässert.

333 Das bedeutet nicht, aus der Gemeinde herausgezogen zu werden, sondern aus den Denominationen. Ihr müßt zur Gemeinde gehen, aber tretet keiner Organisation bei. Jesus ging zu allen Organisationen, doch Er trat weder einer von ihnen bei, noch ergriff Er Partei für eine. Nein, bestimmt nicht. Doch Er war unter ihnen, denn dort mußte ja das Licht verbreitet werden. Bleibt, wo ihr seid und verbreitet das Licht. Dazu benutzt Gott euch. Laßt Menschen, die in ihrem Herzen hungern, wissen, daß Jesus Realität ist und daß Er heute derselbe ist, der Er gestern war, und es immer bleiben wird.

334 Es ist möglich, daß ein Mann oder eine Frau voller Aufrichtigkeit Gott einen Dienst tun will und dabei einen verkehrten Weg einschlägt. Sie haben eine echte Salbung des Heiligen Geistes, lenken sie aber im Gegensatz zum Plan Gottes für das Zeitalter und bringen das Ganze in ein Chaos. Wenn ihr glaubt, daß das die Wahrheit ist, dann sagt "Amen."

Wir haben es gerade gelesen. Das Ganze endete in einem Chaos, weil man es nicht auf dem von Gott vorbereiteten Weg tat.

Wir wollen beten.

335 O Gemeinde, hier und in der ganzen Nation, höre heute morgen auf deinen demütigen Knecht. Werdet ihr es tun? Seht, wo ihr noch vor einigen Jahren wart, als dies begann. Seht, was Nachahmer für Kapital daraus geschlagen haben. Millionen und Milliarden Dollar sind in ihre Organisationen geflossen. Doch sie sind immer noch vom Wort Gottes entfernt. Nicht durch Gebäude und Organisationen wird Gott bewegt, Seinen Geist wirken zu lassen. ER sendet Ihn in Sein Wort hinein, um es zum Leben zu bringen. Wenn ihr vom Anfang der Welt für dieses Wort bestimmt wart, wird sich jedes Wort zum anderen fügen. Bei den menschlichen Zellen fügt sich auch nicht eine menschliche und die Zelle eines Hundes und dann die einer Katze zusammen, sondern es sind nur menschliche Zellen. Doch das Wachstum muß mit einer Zelle beginnen. Stimmt das? Dann sagt "Amen". Wenn der Anfang mit einer "Wortzelle" gemacht wird, dann müssen die anderen "Wortzellen" dazukommen, damit der ganze Leib entsteht.

336 Seid nur, was die Liebe anbetrifft, wie Kinder, doch seid Männer im Geiste und in der Beurteilung. Urteilt, ob ich euch die Wahrheit gesagt habe oder nicht. Urteilt, ob es das Wort Gottes ist oder nicht. Urteilt, ob dies die Stunde ist, von der wir reden, oder nicht. Urteilt, ob diese Dinge verheißen sind. Sind sie durch Dinge bestätigt worden, die kein Mensch auf der ganzen Erde zu tun vermag? Doch sie sind uns so zur Gewohnheit geworden, daß wir sie über unsere Köpfe hinweggehen lassen. Warte, Gemeinde, warte.

337 Ist heute morgen jemand hier, der Jesus Christus noch nicht kennt und noch nicht gerechtfertigt dasteht, so daß alle Sünden von euch genommen wurden, als hättet ihr nie gesündigt, und ihr möchtet das erleben? Denkt daran, eines Tages, vielleicht schon heute, vielleicht in den nächsten fünf Minuten - eines Tages wird euer Herz aufhören zu schlagen, und das Innerste eures Inneren wird euch verlassen, um in der Gegenwart Gottes zu erscheinen, damit ihr aufgrund dessen, was ihr mit dieser Botschaft von heute morgen getan habt, gerichtet werdet; aufgrund dieser Botschaft, die ihr seht. Nicht ich bin es, ich bin nur ein Sprachrohr wie dies Mikrophon. Es kann nichts sagen, es sei denn, ich spreche hinein. Auch ich hätte nichts sagen können, wenn nicht Gott

durch mich gesprochen hätte. Doch ihr seht, daß Gott es als Wahrheit bestätigt hat. Ihr wollt echte Christen sein.

338 Wir haben keinen Platz für einen Altarruf, doch dort an dem Tisch, wo ihr sitzt, kann es geschehen. Der Raum ist überfüllt; ich könnte euch nicht an den Altar rufen; es ist auch gar kein Altar hier, zu dem ich euch rufen könnte. Der Altar ist in eurem Herzen. Wollt ihr nicht heute die Überzeugung, daß Jesus Christus Realität ist, und Seinen ganzen Leib in euch eindringen lassen? Nehmt Ihn in euer Herz auf. Wenn Er noch nicht darin ist, hebt eure Hand als Zeichen zu Ihm und sagt: "Herr, fülle mich, fülle mich mit Deinem Wort und mit Deiner Gegenwart, damit ich durch Dich lebe."

339 Während jedes Haupt geneigt ist und alle Augen geschlossen sind, hebt ihr Anwesenden und ihr im ganzen Land eure Hände. Dann werde ich für euch beten. Mehr kann ich nicht tun. Ich kann euch nicht erfüllen. Gott segne euch. Ich kann nicht erfüllen. Gott segne dich und dich. Gott kann euch füllen. Gott segne dich. Überall werden hier in der sichtbaren Zuhörerschaft die Hände gehoben. "Erfülle mich, o Gott. Erfülle mich." Danke, Schwester. Danke, Bruder. Gott segne dich. Gott segne dich, teure Schwester; ich sehe es. Ich meine, jetzt habe ich die meisten von denen gesehen, die aufrichtig zu sein versuchen. Ich möchte meine Hände mit euch erheben.

340 O Herr, laß mich nie einen Stillstand erreichen. Herr, laß mich nicht bei einer Sache stehenbleiben. Laß mich vorwärtsdringen, Herr, bis ich alles erfüllt habe, was Du mir zgedacht hast. Was immer der Preis sein mag, was es auch kosten mag, wie sehr ich auch kritisiert werde und wie schwer das Kreuz auch sein mag: ich werde an das Kreuz denken, das Du getragen hast.

[Bruder Branham singt.]

341 Teurer Gott, das Wort ist ergangen. Es kann nicht leer zurückkehren, es wird irgendwo eine Stätte finden. Wenn der Same bereits gepflanzt ist, wird es ihn bewässern, damit er wächst. Niemand kann sie aus Deiner Hand herausreißen. "Alle, die der Vater Mir gegeben hat, werden zu Mir kommen, und niemand wird sie aus Meiner Hand reißen. Mein Vater hat sie Mir vor Grundlegung der Welt gegeben." Als alle Pläne gefaßt wurden, bekam Jesus Seine Gemeinde - Seine Braut.

342 Es ist eine falsche Hochzeit der Welt mit diesen Denominationen. DU kamst in diese Welt und starbst. DU hast sie erlöst, Du hast sie gerechtfertigt, sie hat es überhaupt nie getan. Sie war nur blindlings in eine Falle geraten. Es war so, wie es im Lied heißt:

Einst war ich verloren,
jetzt bin ich gerettet,
einst gehörte ich zu Laodizea und war blind,
jetzt aber sehe ich.

Es war die Gnade, die mein Herz lehrte, Gott zu fürchten.

343 O Gott, mögen die Wasser unter dem Altar Gottes hervorströmen und über Deine Gemeinde kommen, über all diejenigen hier und in der ganzen Nation, die ihr Herz zum Altar gemacht haben, und es bewässern, Herr, denn die Zeitspanne geht bald zu Ende. Gib ihnen Leben, das Wasser des Lebens, damit sie imstande sind, in der Gegenwart der Sonne zu liegen, und reif werden, um dann in Deine große Scheuer gesammelt zu werden.

344 Vater, ich bete für sie. Der Halm muß vertrocknen, deshalb kann ich nicht für ihn beten; er muß sterben, deshalb ist er tot. Ich bete für den Weizen, Herr, der sich zum Leibe Christi formiert. Gewähre, o Herr, daß die frischen Wasser Gottes ihre Wangen beständig mit Tränen der Freude und des Verständnisses benetzen, bis der Mähdrescher kommt, um sie heimzunehmen. Im Namen Jesus übergebe ich sie Dir alle, Herr. Das Ergebnis ist Dein. Amen.

[Eine Schwester bringt eine Weissagung - d. Üb.]

346 O Gott und Vater, wir danken Dir. Wir beten um Stärkung Deiner Magd, unserer Schwester. Ich erinnere mich, daß der Geist einmal, als ich in ihre Nähe kam, auf sie fiel und sie die gleiche Botschaft gab, die der Engel des Herrn an jenem Tage am Fluß gegeben hatte: "Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen des Herrn Jesus vorausgesandt wurde, so wirst du dem zweiten Kommen vorausgesandt."

347 Wenn wir sehen, wie der Weizen jetzt Gestalt annimmt, o Gott, danken wir Dir für alles, was Du getan hast. Unsere Herzen sind so gefüllt, daß wir es nicht aussprechen können. Ich bin so erfüllt, Herr, daß ich nicht weiß, was ich noch sagen soll. Dank sei Dir noch einmal, Vater,

für alles, was Du für uns getan hast, durch den Namen Jesus Christus. Amen.

Ich lieb' Ihn, ich lieb' Ihn...

348 Macht euch das nicht wirklich demütig? Ganz entleert? Nur für den Geist bereit?

Haltet fest an Gottes unveränderlicher Hand...

349 Wieviele wollen das tun? Erhebt eure Hand. Reicht über den Tisch, faßt einander an der Hand. Ihr könnt euch setzen. Das ist gut. Es ist euch überlassen, was ihr tun wollt. Höret genau. Wir wollen es jetzt gemeinsam singen. Dies stellt unsere ununterbrochene Kette der Liebe Gottes dar. Wir haben uns bei den Händen gefaßt, weil wir Gott glauben. Wir halten einander, weil wir Brüder und Schwestern sind, weil derselbe lebendige Geist in unseren Herzen pulsiert, weil das ewige Wort Gottes in unseren Herzen wohnt und sich kundtut.

[Bruder Branham singt.]

350 [Eine Schwester gibt eine Botschaft in einer anderen Sprache. Bruder Branham beginnt das Lied zu summen. Eine andere Schwester gibt die Auslegung.]

Wie danken wir Dir, Herr! Uns kommt dieser geweihte Augenblick fast wie eine Beerdigung vor, denn wir blicken dem Begräbnis dieser sterbenden Welt und dieser sterbenden Gemeinde entgegen.

351 O Gott, bringe Deinen Weizen schnell ein, Vater. Komme bald, Herr Jesus.

352 Segne Dein Volk, Vater, lege Aufrichtigkeit und eine Tiefe in das Herz der Menschen. Mögen wir uns von dem zerbrechlich trügerischen Tänzeln abwenden und uns in den tiefen Reichtümern der Güter Gottes niederlassen. Gewähre es, Herr. Laß unsere Herzen auf Liebe und Ehrlichkeit gegründet bleiben.

353 Segne Dein Volk überall, Vater. Mögen wir im Namen des Herrn Jesus gehen, wenn wir diese Stätte verfassen, und mit Aufrichtigkeit die Wahrheit reden und das, was recht ist. Mögen wir alles Verkehrte meiden, Herr. Mögen wir einem Menschen, der uns zu belügen beginnt, schnell unseren Rücken zukehren, ebenso allen schmutzigen und unanständigen Witzen und den Dingen der Welt, und davongehen. Hilf uns, teurer Gott. Zerbrich uns, forme und gestalte uns zu Söhnen und

Töchtern Gottes, damit wir mit den Tugenden des Heiligen Geistes handeln können. Wir haben uns an den Händen gefaßt und übergeben uns so Dir. Im Namen Jesus Christus. Amen.

354 [Lokale Bemerkung.]